



2024
2025

VINZENTINUM
**JAHRES-
BERICHT**

IMPRESSUM

Herausgeber: Bischöfliches Institut Vinzentinum
Brennerstraße 37 | I-39042 Brixen
Tel. 0472 821 600
info@vinzentinum.it
www.vinzentinum.it

Redaktion: Christoph Stragenegg, Julia Linder, Harald Knoflach

Lektorat: Agnes Brugger

Layout: Harald Knoflach, Eva Gadner

Druck: Druckerei A. Weger, Brixen

VINZENTINUM
JAHRESBERICHT 2024/25

NR. 103

05	VORWORT	des. Regens Franz Comploi
06	JAHRESTHEMA	Was KI alles (nicht) kann
08		Wozu Schule da ist, wenn Maschinen denken lernen
24		Pädagogik wirkt dort, wo Information nicht genügt
32		Zwischen Lernhilfe und Denkfalle: Was KI wirklich kann
36	VINZ IM BILD	Ein Konzert in Bewegung
38	BLITZLICHTER	KI im Vinzentinum
40	RELIGION	Uns geht ein Schatz verloren. Welcher? Stille.
46	VINZ IM BILD	Gäste des Hauses
48	STIFTUNG	Förderungen und Herausforderungen
50	VEREIN	Gedenken, Aktion, Partner, Gesang, KI und Neuwahl
54	VINZ IM BILD	Treffen, Jubiläen, Ehrungen
58	VOR DEN VORHANG	
60	CHRONIK	Das Schuljahr 2023/24 im Rückblick
80	PROJEKT	Vinz-Kollektion
82	VINZ IM BILD	Alltag im Internat
84	STATISTIK	Schüler/-innen im Vinzentinum
98		Personalia
104	GLÜCKWÜNSCHE	Zum Abschied ... Regens Eugen Runggaldier
106		Dank und Gratulation
107	VINZ IM BILD	Glaubensfragen

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Die Enzyklopädien sind zwar noch in Bibliotheken aufbewahrt, aber jedermann hat die Taschen voller Wissen, so leicht zur Hand wie ein Taschentuch. Nun sind die kleinen Maschinen, die das Wissen beherbergen, auch noch mit künstlicher Intelligenz ausgestattet. Auch wenn ihnen Bewusstsein, Kreativität und emotionales Verständnis fehlen, sind sie oft leistungsfähiger als Menschen bei spezifischen Berechnungen. Die KI-Systeme bauen ganz allgemein auf Daten der Vergangenheit auf, um Vorhersagen über die Zukunft zu treffen. Dabei werden wir mit dem Problem der „Wahrheit“ konfrontiert, denn generative KI-Systeme können plausible Texte erzeugen wie von Menschenhand, die KI-Aussagen können jedoch wahr sein oder falsch, genannte Fakten können stimmen oder auch nicht. Denn: „Nicht der Mangel an Freiheit ist heute das dringende Problem, sondern die Abwesenheit von Wahrheit.“ (Michel Serres). Mit menschlicher – künstlicher – künstlerischer – und mit weiteren multiplen Intelligenzen ausgestattet sind wir heute aufgefordert, Lehren und Lernen kreativ neu zu erfinden. Mehr dazu im Jahresbericht.

Ich darf allen danken, die zu den vielen und erfolgreichen Aktivitäten im Vinzentinum beigetragen haben: den Schülerinnen und Schülern, den Lehrenden in der Schule, den Erziehenden im Internat, der Spiritualin, den Mitarbeitenden im Haus, den Verantwortlichen in der Hausleitung. Ein besonderer Dank gilt schließlich jenen, die diesen Jahresbericht zusammengestellt haben.



Franz Comploi
designierter Regens

WAS KI ALLES (NICHT) KANN

BILDUNG UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Künstliche Intelligenz ist omnipräsent, mitunter ohne dass wir es merken. Für eine Bildungseinrichtung stellt diese bahnbrechende Technologie, die vieles – wenn nicht alles – verändern wird, eine große Herausforderung und Chance zugleich dar.





von Christoph Stragenegg
Direktor

WOZU SCHULE DA IST, WENN MASCHINEN DENKEN LERNEN

**Didaktisch noch
so ausgefeilte
Lernvideos und
digitale Tutorials
reichen nicht aus.**

Ist es sinnvoll, jungen Menschen Dinge beizubringen, die künstliche Intelligenz bereits heute schneller und besser erledigen kann, als es ein Mensch je könnte? Braucht es Schule noch, wenn nahezu das gesamte Wissen jederzeit digital verfügbar und didaktisch aufbereitet im Netz zugänglich ist? Und wenn ja: Was müssen junge Menschen dort lernen, um auf eine Welt vorbereitet zu sein, die sich immer schneller und tiefgreifender verändert?

Angesichts der rasanten Digitalisierung und KI-Durchdringung aller Lebensbereiche kommt Schule nicht umhin, sich diesen Fragen zu stellen und darauf tragfähige Antworten zu suchen. Die folgenden Überlegungen laden zum Weiterdenken ein:

LERNEN BRAUCHT BEZIEHUNG

Die Erfahrungen der Corona-Zeit haben unmissverständlich gezeigt: Didaktisch noch so ausgefeilte Lernvideos und digitale Tutorials reichen nicht aus. Selbst für kognitives Lernen benötigen junge Menschen Resonanz: Gemeinschaft, Austausch, Rückmeldung und das gemeinsame Ringen um Ver-



ständnis. Nachhaltiges und motiviertes Lernen findet dort statt, wo sich Schülerinnen und Schüler ernst genommen fühlen und von realen Lehrpersonen begleitet, gefordert und ermutigt werden.

Auch künftig werden selbst die besten digitalen Lernmaterialien weder das gemeinsame Lernen im Klassenzimmer noch die persönliche Begleitung durch engagierte und begeisterungsfähige Lehrpersonen ersetzen können – sie werden diese höchstens sinnvoll ergänzen. Die Rolle der Lehrenden und ihre Vorbildwirkung bleiben weiterhin zentral für das Gelingen ganzheitlicher Bildung. Eine Gesellschaft, der ihre Zukunft ernst ist, muss daher alles daransetzen, für diese Kernaufgabe ihre besten Köpfe zu gewinnen und

Lernen braucht Beziehung*

* Sämtliche Bilder zu diesem Artikel wurden mithilfe von Prompts aus dem Text durch künstliche Intelligenz (Firefly Image 4) generiert.

sie zu halten: durch hohe Ausbildungsstandards, leistungsgerechte Entlohnung und eine Kultur echter, gelebter Wertschätzung.

SCHULE MUSS LEHREN, WAS NUR SCHULE LEHREN KANN

Schule ist nicht der einzige Lernort junger Menschen. Sie lernen auch außerhalb des Unterrichtes viel und finden dafür in ihrer Lebenswelt immer mehr Angebote und Möglichkeiten – oft schon zu viele. Sie alle beanspruchen Zeit, Energie und Aufmerksamkeit und so bleibt für schulisches Lernen nur mehr ein Teil davon übrig.

Schule kann und muss deshalb nicht alles anbieten und darf sich nicht in zu viele Sonderprojekte und Initiativen verlieren. Es gilt vielmehr, sich auf den Kernauftrag zu besinnen und vor allem *dem* Raum zu geben, was junge Menschen ausschließlich in Schulen lernen können.

Maßstab für die Auswahl der Inhalte und die Gestaltung des Unterrichtes muss dabei nicht in erster Linie *das* sein, was Schülerinnen und Schüler spontan interessiert oder ihnen leichtfällt. Schule hat vielmehr die Aufgabe, sie mit Lerninhalten und Herausforderungen zu konfrontieren, die ihnen bis dahin oft unbekannt waren, aber vielleicht neue Interessen und Fähigkeiten wecken können, die Anleitung erfordern, oft Anstrengung verlangen, womöglich nicht immer gleich Freude machen, aber langfristig Genugtuung, Sinnhaftigkeit und Selbstwirksamkeit spüren lassen. Dafür gilt es junge Menschen zu begeistern, ihre innere Motivation zu wecken und sie dann in die Selbstständigkeit zu begleiten.

Wer junge Menschen denkfit machen will, muss sie zunächst sprachfit machen. Denn Denken ohne Sprache gibt es nicht.

GEISTIGE FITNESS ENTSTEHT NICHT VON SELBST

Wie körperliche Muskeln erschlaffen, wenn sie nicht gebraucht werden, verkümmern auch geistige Fähigkeiten ohne Training. Geistiges Üben folgt dabei denselben Regeln wie körperliches: Es braucht kompetente Anleitung durch erfahrene „Trainerinnen und Trainer“, rhythmische Regelmäßigkeit und Durchhaltevermögen. Dieses Training ist oft mühsam, selten spektakulär und nicht immer lustvoll; es verlangt Konzentration, Disziplin und Biss – und gelingt im gemeinsamen Üben leichter als allein.

Schulen müssen diesem anspruchsvollen Üben wieder mehr Raum geben und sich neu als „Gymnasien“ im ursprünglichen Sinn verstehen: als Trainingsstätten für Geist und Charakter.

Zu trainieren gilt es dabei vor allem eines: die Fähigkeit, zu denken und zu urteilen: klar, differenziert, präzise, beweglich und vernetzt. Diese geistige Wendigkeit lässt sich mit unterschiedlichen Inhalten und auf vielfältige Weise fördern – entscheidend ist, dass sie regelmäßig und nicht nur punktuell oder beiläufig geübt und gefestigt wird.

SPRACHE FORMT DENKEN

Wer junge Menschen denkfit machen will, muss sie zu nächst sprachfit machen. Denn Denken ohne Sprache gibt es nicht. Sprache ist das Medium des Denkens und die Voraussetzung, um Ideen, Gefühle und Perspektiven zu erfassen und zu kommunizieren. Wer sprachlich arm ist, bleibt auch gedanklich begrenzt.

Je differenzierter das sprachliche Repertoire eines Menschen ist, desto feiner kann er wahrnehmen, unterschei-



Wie körperliche Muskeln erschlaffen, wenn sie nicht gebraucht werden, verkümmern auch geistige Fähigkeiten ohne Training.

**Um auswählen
und entscheiden
zu können, muss
ich wissen, wer ich
bin, was ich will
und was ich nicht
will.**

den, urteilen. Wer verständlich und überzeugend formulieren, präzise argumentieren und treffend sprechen kann, verfügt in einer Kommunikationsgesellschaft über entscheidende Vorteile.

Sprachbildung im umfassenden Sinn und Rhetorik als Schule des Argumentierens müssen daher weiterhin einen festen und zentralen Platz im schulischen Lernen haben. Als Gegenpol zu sprachlicher Verrohung und Verarmung darf Schule keine Mühe scheuen, Ausdrucksfähigkeit, Sprachsensibilität und Sprachreflexion konsequent zu fördern: den bewussten Umgang mit Worten, das Nachdenken über ihre Wirkung und die Fähigkeit, sich situationsangemessen auszudrücken.

Vor diesem Hintergrund gewinnt auch das Studium der klassischen Sprachen neue Aktualität, weil es mit seinem sprachreflektierenden Fokus Sprachbewusstsein, Sprachgefühl und Sprachpräzision umfassend trainiert.

SELBSTERKENNTNIS ALS ENTSCHEIDUNGSHILFE

Die Lebenswelt junger Menschen wird durch digitale Vernetzung, Mobilität und Migration zunehmend pluraler, globaler und multikultureller. Orientierungshilfen, feste Vorgaben und gesellschaftlicher Konsens nehmen ab, Wahlmöglichkeiten und Entscheidungsdruck zu.

Schule hat deshalb die wichtige Aufgabe, junge Menschen so zu begleiten, dass sie lernen, aus einer Fülle von Möglichkeiten auszuwählen, Entscheidungen zu treffen, sich Ziele zu setzen und für ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen.

Um auswählen und entscheiden zu können, muss ich wis-



sen, wer ich bin, was ich will und was ich nicht will. Ich muss mich selbst kennen, ein gesundes Selbstbewusstsein haben und mir etwas zutrauen.

Schule muss daher ein geschützter Raum bleiben, in dem sich Heranwachsende vielfältig und möglichst angstfrei erproben können und auch einmal scheitern dürfen. Im Erproben von Neuem und Unbekanntem lernen sie sich selbst besser kennen, sie entdecken ihre Interessen und Talente, sie erleben sich als wirksam und entwickeln Vertrauen in die eigene Gestaltungsfähigkeit.

DER WERT DER RÜCKSCHAU IM WIRBEL DER GEGENWART

In einer Gegenwart, die vom Aktuellen und Vordergründigen dominiert wird, versucht Schule, junge Menschen durch Rückschau weitsichtig zu machen. Denn wer geschichtsver-

Der Wert der Rückschau im Wirbel der Gegenwart



Schule als Oase der Sammlung in einer lauten Welt: Junge Menschen wachsen mit der Herausforderung einer permanenten Reizüberflutung auf. Dauerberieselung durch soziale Medien, ständige Erreichbarkeit, Informationsflut und Leistungsdruck lassen kaum Raum für Stille, Sammlung und Reflexion.

gessen ist, kann keine tragfähigen Entscheidungen für die Zukunft treffen.

Die Auseinandersetzung mit der Kultur- und Geistesgeschichte macht jungen Leuten bewusst, dass wir – in den Worten Bernhards von Chartres – „Zwerge auf den Schultern von Giganten“ sind und dass sich vieles im Lauf der Geschichte in gewandelter Form wiederholt. Die Rückschau erweitert den Horizont, schärft den Sinn für Zusammenhänge und ermöglicht es, gegenwärtige ebenso wie zukünftige Entwicklungen besser zu verstehen und einzuordnen. So eröffnet sie Orientierung und erleichtert es, reflektierte und nachhaltige Lösungen zu finden.

Die Beschäftigung mit Religion, Philosophie, Literatur, Kunst und Musik hilft Jugendlichen zu verstehen, was Kultur ist, wie sie sich ausdrückt und wie sie menschliches Denken, Handeln und Urteilen prägt. Sie sensibilisiert für die grundlegenden Fragen des Lebens, vermittelt Halt und fördert kulturelle Offenheit – eine Schlüsselkompetenz in einer globalisierten Welt. Indem junge Menschen sich ihrer eigenen Wurzeln bewusst werden, lernen sie zugleich, dem Anderen und Fremden offen, neugierig und angstfrei zu begegnen.

SCHULE ALS OASE DER SAMMLUNG IN EINER LAUTEN WELT

Junge Menschen wachsen mit der Herausforderung einer permanenten Reizüberflutung auf. Dauerberieselung durch soziale Medien, ständige Erreichbarkeit, Informationsflut und Leistungsdruck lassen kaum Raum für Stille, Sammlung und Reflexion.

Auch hier kann Schule bewusst einen Gegenraum schaffen

– einen Raum, der junge Leute vor dieser Dauerbeschallung schützt, Entschleunigung ermöglicht und zur inneren Sammlung führt. Innehalten, in sich gehen, abschalten, nachdenken und nachspüren sind Fähigkeiten, die Jugendliche nicht von selbst erwerben, sondern gezielt erlernen und einüben müssen.

Unser Gehirn braucht Ruhephasen, um kreativ werden zu können. Nur in Zeiten der Sammlung lassen sich Erfahrungen verarbeiten, Gedanken ordnen und neue Ideen anstoßen. Muße ist daher keine Luxuserscheinung, sondern eine unverzichtbare Voraussetzung für Reflexion, Spiritualität und künstlerisches Schaffen.

Schon die Antike wusste um die Bedeutung solcher Freiräume. Die Römer bezeichneten die schöpferische, selbstbestimmte Zeit bewusst als *otium* und stellten sie ins Zentrum menschlicher Entfaltung. Das von äußeren Notwendigkeiten bestimmte Tätigsein nannten sie entsprechend *neg-otium* – die Nicht-Muße. Auch die christliche Tradition denkt Leben in diesem Spannungsfeld: *actio* und *contemplatio* gehören als zwei Seiten einer Medaille untrennbar zusammen.

DIE KUNST DES MASSHALTENS

Oft wird uns Maßlosigkeit als Maß aller Dinge vermittelt. Exzessives Verhalten und polarisierende Einstellungen scheinen ebenso wie emotionale und ideologische Extreme die neue Norm zu sein. Wir tun fast alles entweder zu viel oder zu wenig – und nur selten im rechten Maß.

Schule kann auch hier entgegensteuern und jungen Menschen ein Gespür für Ausgewogenheit vermitteln. Maß zu halten, den Weg der Mitte zu gehen, Über- und Untertrei-

**Wir tun fast alles
entweder zu viel
oder zu wenig –
und nur selten im
rechten Maß.**



Schule muss Mut machen:

Eine zukunftsorientierte Gesellschaft braucht mutige und couragierte Persönlichkeiten, die mit Zuversicht in die Zukunft blicken und Herausforderungen mit überlegter Entschlossenheit angehen.

bungen zu vermeiden, sich vor Extrempositionen zu schützen, abzuwägen und auszugleichen, nicht alles auf eine Karte zu setzen – all dies wird zu einem immer wichtigeren Bildungsziel.

Nicht von ungefähr liegt nach Aristoteles jede Tugend in der Mitte zwischen zwei Extremen. Und schon vor ihm prägten das vorsokratische „Μηδὲν ἄγαν“ (Nichts im Übermaß) und „ἄριστον μέτρον“ (Das Maß ist das Beste) das griechische Denken.

Maßhalten setzt voraus, dass ich bewusst auswählen, mich beschränken und auf manches verzichten kann, dass ich fähig bin, auch einmal streng mit mir zu sein und nicht jedem Impuls nachzugeben. Auch dieses Vermögen lernen junge Menschen nicht von selbst – schon gar nicht in einer Welt nahezu unbegrenzter Möglichkeiten. Es muss von klein auf eingeübt werden, damit man später darauf zurückgreifen kann. Denn „ungebundene Geister“ werden – wie Goethe in seinem Gedicht „Natur und Kunst“ so treffend formuliert –



„vergebens nach der Vollendung reiner Höhe streben. Wer Großes will, muss sich zusammenraffen; in der Beschränkung zeigt sich erst der Meister und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.“

SCHULE MUSS MUT MACHEN

Eine zukunftsorientierte Gesellschaft braucht mutige und couragierte Persönlichkeiten, die mit Zuversicht in die Zukunft blicken und Herausforderungen mit überlegter Entschlossenheit angehen.

Weitsichtige und einfühlsame Pädagoginnen und Pädagogen verstehen es, Heranwachsende von klein auf zu ermutigen, auch einmal etwas zu riskieren, vertraute Pfade zu verlassen, Neues wie Unkonventionelles auszuprobieren. Sie fördern Einsatzbereitschaft, Frustrationstoleranz und Widerstandskraft und wirken bequemem und mutlosem Verhalten entgegen.

In einer Welt, in der schwerfällige Strukturen, wachsende

**In der
Beschränkung
zeigt sich erst
der Meister und
das Gesetz nur
kann uns Freiheit
geben.**

Der Mensch ist ein
Gemeinschaftswesen.



Ängstlichkeit, ein übermäßiges Absicherungsbedürfnis, passive Teilnahmslosigkeit und bequeme Gleichgültigkeit vieles lähmen, darf Schule nichts unversucht lassen, um Wagemut, Eigeninitiative und beherztes Handeln zu wecken und zu nähren.

Mutig handeln kann nur, wer zuversichtlich ist, sich etwas zutraut und bereit ist, gegebenenfalls auch zu scheitern. Vor diesem Hintergrund gewinnt religiös-spirituelle Sinnstiftung auch im schulischen Kontext eine neue Bedeutung. Nichts hilft gegen Angst mehr als Vertrauen und dieses wächst in dem Maß, wie ich mich getragen, angenommen und wertgeschätzt erlebe und rückgebunden (re-ligere) weiß an einen Gott, der es gut mit mir meint und mich

durch alle Höhen und Tiefen meines Lebens fürsorglich begleitet.

SOZIALE STÄRKE WÄCHST IN GEMEINSCHAFT

Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen, ein ζῷον πολιτικόν (zōon politikón), wie ihn Aristoteles beschreibt. Er braucht die Beziehung zu anderen Menschen, um sein eigenes Potential entfalten zu können, und wird – mit Martin Buber gesprochen – erst am Du zum Ich. Gemeinschaftsfähig und beziehungsbedürftig zu sein gehört zum Wesen des Menschen und unterscheidet ihn zugleich von allen noch so intelligenten Maschinen.

Soziale Haltungen, Werteempfinden und zwischenmenschliche Kompetenzen kann man nicht theoretisch vermitteln und sich auch nicht im Alleingang beibringen. Menschen erlernen sie in sozialen Gefügen, indem sie mit anderen zusammen sind und andere Menschen ihnen diese Haltungen und Werte vorleben.

In Schulen erwerben junge Menschen – schon allein durch das Zusammentreffen mit anderen und noch mehr durch die Anleitung und das Vorbild ihrer Lehrerinnen und Lehrer – vieles, was für ein gelingendes Miteinander unverzichtbar ist: Einfühlungsvermögen, Menschenkenntnis, den reflektierten Umgang mit eigenen und fremden Emotionen, Integrationsfähigkeit, Kompromissbereitschaft, Streit- und Kritikfähigkeit, Toleranz, Rücksichtnahme, Flexibilität, Verlässlichkeit und nicht zuletzt auch Anstand und Rückgrat. Gerade in einer Zeit, in der zwischenmenschliche Bindungen zunehmend fragil werden, soziale Lerngelegenheiten in den Familien abnehmen, der gesellschaftliche Zusammenhalt schwindet und Vereinsamung zunimmt, wird Schule als

Ort der Gemeinschaftserfahrung und des sozialen Lernens neu wichtig.

Denn eines ist sicher: Die Arbeit mit und für Menschen – und alle damit verbundenen Berufsfelder – wird uns selbst die intelligenteste und am stärksten automatisierte Technik nicht abnehmen können. Dafür werden wir weiterhin stabile, beziehungsfähige und sozial kompetente Menschen brauchen, die von klein auf gelernt haben, mit anderen zu kooperieren – und die in ihren Schulen spüren und erleben konnten, dass es auf sie ankommt.

Permanenter Wandel erfordert, ein Leben lang zu lernen – Neues zu lernen, umzulernen, Veraltetes auch zu verlernen.

ORIENTIERUNG IM WISSENSOZEAN

Durch die Digitalisierung ist Wissen nicht nur unbegrenzt verfügbar, es wächst auch mit atemberaubender Geschwindigkeit und verändert oder überholt sich immer schneller. In der Schule gilt es, junge Menschen darauf vorbereiten, sich in diesem ständig wachsenden Wissensraum sicher zu bewegen und ihn effizient zu nutzen. Qualifizierte Lehrpersonen müssen ihnen dafür Methoden und Techniken vermitteln, mit denen sie benötigte Informationen schnell finden, Quellen kritisch prüfen, Fakten von Meinungen unterscheiden sowie Informationen hinsichtlich ihrer Relevanz und Validität bewerten können.

Permanenter Wandel erfordert, ein Leben lang zu lernen – Neues zu lernen, umzulernen, Veraltetes auch zu verlernen. Zu erkennen, wie man am besten lernt, und das eigene Lernen zu trainieren, gehört mit zum Wichtigsten, was junge Leute sich während ihrer Schulzeit aneignen sollen. Lehrpersonen sind dabei nicht mehr nur Wissensvermittler, sondern Weg- und Lernbegleiter: Sie machen Jugendliche mit unterschiedlichen Lerntechniken und Strategien



vertraut und leiten sie dazu an, ihr Lernen zu planen, zu organisieren und zu reflektieren. Auf diese Weise stärken sie deren Fähigkeit, sich dauerhaft selbstständig und kompetent neues Wissen anzueignen.

Orientierung im Wissensozean

TECHNOLOGIE NUTZEN – AUTONOMIE BEWAHREN

Mit der künstlichen Intelligenz stehen uns heute nicht nur Technologien zur Verfügung, um Wissen zu speichern und

zu verbreiten, wir haben nun auch hochkomplexe Systeme, die Informationen in kürzester Zeit eigenständig suchen, bündeln und in vielfältiger Weise hervorragend aufbereiten können.

Wie jede technische Errungenschaft ist auch die künstliche Intelligenz Chance und Gefahr zugleich. Sie kann uns mühsame Arbeiten abnehmen und wertvolle Freiräume schaffen; sie kann uns aber auch dazu verleiten, Denkarbeit und Verantwortung vorschnell an Maschinen zu delegieren – und damit ein Stück Autonomie aufzugeben und in eine neue Form freiwilliger Unmündigkeit zu geraten.

Schule darf sich diesen Technologien nicht verschließen. Sie muss junge Menschen befähigen, kompetent und verantwortungsvoll mit KI und digitalen Werkzeugen umzugehen und diese zielgerichtet und effizient zur Unterstützung der eigenen Lern- und Arbeitsprozesse einzusetzen – ohne von ihnen abhängig zu werden.

Gleichzeitig soll Schule ein Ort sein, wo junge Leute erfahren und lernen, dass es trotz aller technologischen Möglichkeiten unverzichtbar bleibt, sich Wissen und Fähigkeiten selbst anzueignen. Wer alles der KI überlässt, läuft Gefahr, unselbstständig und abhängig zu werden. Denn: Wer etwas beherrscht, kann es delegieren. Wer es nicht beherrscht, muss es delegieren – und macht sich damit unfrei.

Angesichts der rasanten Entwicklung im Bereich der künstlichen Intelligenz sind gerade Heranwachsende deshalb gut beraten, sich von Immanuel Kant wieder neu zurufen zu lassen: „Sapere aude! Habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“, damit der seit der Aufklärung konsequent begangene und mühsam errungene „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“



Wo KI endet,
beginnt Bildung

nicht umschlägt in ein neues freiwilliges Hineinschlittern in die Abhängigkeit.

WO KI ENDET, BEGINNT BILDUNG

Künstliche Intelligenz macht Schule nicht überflüssig; sie stellt jedoch ein utilitaristisches Verständnis von Schule grundlegend infrage. Wer von schulischer Bildung vor allem unmittelbar verwertbares Wissen erwartet und jede Aktivität danach beurteilt, wie praktikabel und nützlich sie für den Alltag ist, wird feststellen müssen, dass viele Inhalte, die bislang als „nützlich“ galten, durch KI einen Großteil ihrer Zweckdienlichkeit verlieren und mittlerweile nahezu jedes Unterrichtsfach seine Sinnhaftigkeit rechtfertigen muss. Ebenso geraten alle Versuche, Bildung zu instrumentalisieren und bloß auf Ausbildung zu reduzieren, im Zeitalter der KI ins Wanken.

Stattdessen rückt der humanistische Bildungsauftrag wieder stärker ins Zentrum: Horizonte erweitern, Neugier wecken, Verständnis fördern, Talente freilegen, Persönlichkeit formen.

Wilhelm von Humboldts Postulat einer zweckfreien Bildung, die junge Menschen zu autonomen, weltoffenen, kulturbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranreifen lässt, gewinnt somit wieder neue Aktualität und wird noch einleuchtender und zeitgemäßer als je zuvor. Und so paradox es auch klingen mag: Es ist die KI – eine der fundamentalsten technologischen Errungenschaften der Gegenwart –, die das klassisch-humanistische Bildungsideal neu untermauert und seinen zeitlosen Wert wieder klarer sichtbar macht.

**Wer etwas beherrscht, kann es delegieren.
Wer es nicht beherrscht, muss es delegieren – und macht sich damit unfrei.**



von Julia Linder
Internatsleiterin

PÄDAGOGIK WIRKT DORT, WO INFORMATION NICHT GENÜGT

BEGLEITUNG UND ENTWICKLUNG IM DIGITALEN ZEITALTER

„Ich frag mal schnell ChatGPT.“

„Was sagt die KI dazu?“

Künstliche Intelligenz ist für viele Menschen zu einem selbstverständlichen Begleiter geworden. Kein Wunder: Sie ist schnell, verfügbar und scheinbar kompetent. Sie liefert Informationen, strukturiert Gedanken, gibt Rückmeldungen und begleitet Menschen bei Fragen aller Art.

Das wirft eine naheliegende Frage auf: Kann Künstliche Intelligenz auch pädagogische Begleitung leisten?

Die folgenden Überlegungen greifen diese Frage auf und richten den Blick auf das, was im pädagogischen Alltag – gerade in Schule und Internat – auch in Zukunft unverzichtbar bleibt.



**Entwicklung
braucht
Beziehung.**

Junge Menschen
brauchen den persönlichen
Austausch.

ENTWICKLUNG ENTSTEHT IN BEZIEHUNG

Pädagogik lebt davon, dass Menschen einander begegnen, sich zuhören und miteinander ins Gespräch kommen.

Wie Paulo Freire es ausdrückte: „Dialog ist die Begegnung

zwischen Menschen, die die Welt gemeinsam benennen wollen.“ Junge Menschen entwickeln sich nicht allein durch die Vermittlung von Wissen, sondern vor allem im Austausch mit anderen.

Digitale Systeme können reagieren, analysieren und strukturieren. Menschliche Entwicklung braucht den lebendigen Dialog mit einem Gegenüber: durch Rückmeldungen, durch Zustimmung und Widerspruch oder etwa durch Ermutigung.

„In Beziehung zu treten“ bedeutet auch, junge Menschen zur Selbstreflexion zu ermutigen und in ihrer Entwicklung über sich hinaus zu begleiten. Dazu gehört, was die Entwicklungspsychologie „Mentalisieren“ nennt: hinter sichtbarem Verhalten innere Gedanken, Gefühle und Motive mitzudenken – und junge Menschen dabei zu unterstützen, dies auch selbst zu lernen. Verhalten ist selten eindeutig. Wer laut wird, ist nicht nur laut. Wer sich zurückzieht, ist nicht einfach desinteressiert. Pädagogik fragt deshalb nicht nur, was geschieht, sondern auch: Was bewegt dich? Warum reagierst du so?

Die Fähigkeit zur Selbstreflexion gehört heute zu den wichtigsten Kompetenzen für ein gelingendes Leben in einer unübersichtlichen Welt.

VERANTWORTUNG BRAUCHT MENSCHEN

Beziehung allein genügt nicht. Pädagogik heißt auch, Verantwortung zu übernehmen.

Entwicklung schließt auch Reibung, Auseinandersetzung und Grenzerfahrung ein. Gerade darin zeigt sich pädagogische Verantwortung: Erwachsene stehen für Werte und Integrität ein, geben Orientierung und treffen Entscheidungen.



Im Unterschied zur KI sind Pädagoginnen und Pädagogen ein analoges „Du“.

gen, die jungen Menschen Halt und Richtung geben. Gerade in Schule und Internat wird sichtbar, wie sehr Entwicklung auf lebendige Beziehungen angewiesen ist: in Gesprächen, in Konflikten, im gemeinsamen Aushalten schwieriger Situationen. Hier geht es nicht nur um richtige Antworten – wie es die KI leisten kann – sondern um Beziehungen, die tragen.

Im Unterschied zur KI sind Pädagoginnen und Pädagogen ein analoges „Du“: Sie denken mit, greifen ein, halten Spannungen aus und bleiben – auch im Konflikt oder im Scheitern. Dort wird sichtbar, was Führung im ursprünglichen pädagogischen Sinn bedeutet.

Entwicklung heißt, Jugendliche zur Selbstverantwortung zu begleiten und zur inneren Führung zu befähigen. Innere Führung beschreibt die Fähigkeit, für das eigene Denken, Fühlen und Handeln Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen bewusst zu treffen.

Viktor Frankl beschreibt diesen inneren Spielraum so: „Zwischen Reiz und Reaktion liegt ein Raum. In diesem Raum liegt unsere Macht zur Wahl unserer Reaktion.“

Wer diesen Raum nutzen lernt, bleibt auch unter Druck handlungsfähig – eine wichtige Voraussetzung für persönliche Stabilität und erfolgreiches Lernen.

Pädagogik hilft jungen Menschen, diesen Raum wahrzunehmen und zu nutzen. Sie stärkt die Fähigkeit, nicht automatisch zu reagieren, sondern bewusst zu entscheiden.

Innere Führung zeigt sich auch im Umgang mit den eigenen Ressourcen: Wie gehe ich mit meiner, mir zur Verfügung stehenden Zeit und Energie um, wie nutze ich das Werkzeug der Kommunikation. Welche Werte, Intentionen und Haltungen steuern meine Entscheidungen, Verhaltenswei-

sen und Handlungen. Durch die Auseinandersetzung mit mir selbst entsteht auch die innere Freiheit, sich nicht allein von Erwartungen, Druck oder Stimmung leiten zu lassen. In einer komplexen Welt braucht unsere Gesellschaft Menschen, die sich selbst führen können, Verantwortung übernehmen und handlungsfähig bleiben. Bildung zielt deshalb nicht nur auf Wissenserwerb allein, sondern auf die Entwicklung eines Menschen, der sein Leben gestalten kann. Genau hier beginnt der unverzichtbare Beitrag von Pädagogik.

GEMEINSCHAFT ALS LEBENSRAUM

Jugendliche bewegen sich auf digitalen Schauplätzen und erleben Gemeinschaft im digitalen Raum.

Ein Internat hingegen ist ein Lebensraum. Es bietet Jugendlichen einen Ort, der in einer lauten und beschleunigten Welt seltener wird: einen klaren, sicheren und verlässlichen Rahmen, der trägt und Orientierung gibt. Im digitalen Lebensraum kann der Alltag von Vergleich, Ablenkung und dem Eindruck geprägt sein, Schritt halten zu müssen. Junge Menschen brauchen jedoch nicht immer mehr, sondern häufig weniger – und zugleich Tiefe, Klarheit und echte Verbindung.

Ein Internat kann hier einen bewussten Gegenpol setzen, einen Rahmen, der Konzentration, Präsenz und Verantwortungsübernahme fördert. Der Rahmen schafft Klarheit statt Dauerablenkung. Er reduziert Komplexität, ohne Vielfalt zu verhindern.

Zugleich ist ein Internat ein sozialer Raum. Im Zusammenleben lernen junge Menschen, Freiheit und Verantwortung, Anpassung und Selbstbehauptung auszubalancieren,



**Gemeinschaft
als Lebensraum.**

Der Wert echten,
sozialen Miteinanders.



Unterschiede und Grenzen auszuhalten, Konflikte konstruktiv zu lösen, Rücksicht zu nehmen und sich selbst im Spiegel anderer besser zu verstehen. Gemeinschaft schafft Erfahrungen, die man allein nicht machen kann. Sie stärkt Empathie, ermöglicht Perspektivwechsel und fordert Einsatz füreinander.

Pädagogische Arbeit verbindet Beziehung, Erfahrung und fachliche Kompetenz. Was dabei entsteht, geht über das hinaus, was sich technisch erzeugen lässt..



Bildung braucht Erfahrung.

Nicht nur theoretisch lernen, sondern ausprobieren, scheitern und neu beginnen.

BILDUNG BRAUCHT ERFAHRUNG

In diesem Lebensraum geschieht etwas, das sich nicht simulieren lässt: echte Erfahrung.

Entwicklung geschieht nicht durch das bloße Verstehen von Inhalten, sondern durch Erleben und Erproben.

Digitale Systeme können Informationen bereitstellen, Zusammenhänge erklären und Lösungen vorschlagen.

Doch sie können nicht stellvertretend erfahren, was es heißt, selbstwirksam zu sein und Handlungskompetenz zu entwickeln, zu scheitern, durchzuhalten oder einen Konflikt

auszutragen.

Wer nur über Verantwortung spricht, lernt sie nicht. Wer nur über Mut liest, wird nicht mutig. Erst im eigenen Handeln, im Ausprobieren, im Irrtum und im Neubeginn entsteht echte Reife. Denn hier verbindet sich Wissen mit Leben und aus Information wird Einsicht.

Pädagogik schafft Räume, in denen solche Erfahrungen möglich werden – geschützt, begleitet und verantwortet. Genau darin liegt ein entscheidender Unterschied zu ausschließlich digital und theoretisch vermitteltem Lernen. Bildung entsteht nicht im Durchdenken, sondern im Durchleben.

ENTWICKLUNG BRAUCHT RUHE

Technische Systeme können ohne Pause Daten verarbeiten und daraus Muster ableiten. Das menschliche Gehirn funktioniert anders. Menschen lernen durch Erfahrung – und durch deren Verarbeitung in Ruhephasen. Erst in Momenten der Ruhe können Eindrücke verarbeitet, Emotionen reguliert und Erfahrungen zu stabilem Wissen werden. Pädagogik muss deshalb nicht nur Lernanreize schaffen, sondern auch Räume für Entlastung und Verarbeitung ermöglichen.

Das Bewusstsein darüber, wie negativ sich Stress, Druck und Überreizung auf Konzentration, Gesundheit, Wohlbefinden, Aufmerksamkeit und Lernfähigkeit auswirken, ist heute weit verbreitet. Doch Bewusstsein allein reicht nicht aus. Entscheidend ist die Frage, welche Konsequenzen daraus für den Alltag gezogen werden – und welche Konsequenzen Pädagogik daraus ableitet, um Kinder und Jugendliche gut zu begleiten.



Entwicklung braucht Ruhe.

Kinder und Jugendliche
brauchen Zeit, um ihre
Eindrücke verarbeiten
zu können.

Erkenntnisse der Neurobiologie zeigen, dass Regulation besonders wirksam über den Körper erfolgt.

Dafür ist ein kurzer Blick in die Neurobiologie hilfreich.

Für die Selbstregulation spielt der präfrontale Kortex eine zentrale Rolle. Dieser Teil des Gehirns entwickelt sich sehr langsam und ist eng verbunden mit Impulskontrolle, Aufmerksamkeit und Emotionssteuerung. Kinder und Jugendliche verfügen daher noch nicht in gleicher Weise über diese Fähigkeiten wie Erwachsene.

Erkenntnisse der Neurobiologie zeigen, dass Regulation besonders wirksam über den Körper erfolgt – „bottom-up“ – etwa durch Bewegung, Rhythmus, kreative Tätigkeit und Beziehungserfahrungen. Für die Pädagogik bedeutet dies, altersangemessene Angebote zu schaffen, in denen Kinder und Jugendliche zur Ruhe kommen können: mit wenig Reizüberflutung, geringem Leistungsdruck, freiem Ausprobieren und einer unterstützenden Atmosphäre.

Wenn Kinder und Jugendliche Freiräume erleben – zum Beispiel durch Sport, Tanzen, Zeichnen, Basteln, verschiedene Hobbys oder durch Zeit in Beziehung mit anderen – erhalten sie die Möglichkeit, Eindrücke aus ihrem Alltag zu verarbeiten. In solchen Momenten können sie Stress abbauen und das Erlebte innerlich ordnen. Gefühle finden Ausdruck, Erfahrungen werden eingeordnet und Schritt für Schritt verstanden. Auf diese Weise lernen Kinder und Jugendliche, ihre Emotionen besser wahrzunehmen, Impulse zu steuern, Frustration auszuhalten und Geduld zu entwickeln. Solche Erfahrungen stärken sie darin, sich selbst und ihre Umwelt zunehmend sicherer zu erleben.

Diese Formen der Aktivität sind ein wesentlicher Teil von Bildungsprozessen.

BILDUNG ENTSTEHT IM GEGENÜBER

Digitale Technologien erweitern das Lernen erheblich.

Technisch betrachtet versucht KI, menschliche Denk- und Lernprozesse nachzubilden, indem sie große Datenmengen verarbeitet, Muster erkennt und daraus Antworten ableitet. So kann die KI Informationen bereitstellen, strukturieren und unterstützen.

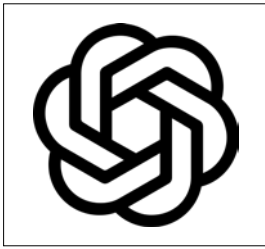
Doch gerade dort, wo Entwicklung von Menschen im Mittelpunkt steht, zeigen sich Grenzen. Denn Bildung erschöpft sich nicht im Zugang zu Information. Entwicklung braucht Beziehung, Erfahrung, Orientierung und gelebte Verantwortung.

Gerade deshalb bleibt Pädagogik unverzichtbar – auch und besonders im Zeitalter der KI.

Pädagogik wirkt dort, wo Information nicht genügt.



Die Comics zu diesem Artikel wurden mithilfe von Prompts aus den Überschriften durch künstliche Intelligenz (DALL-E 3) generiert.



von ChatGPT Plus
Chatbot

ZWISCHEN LERNHILFE UND DENKFALLE: WAS KI WIRKLICH KANN

Künstliche Intelligenz hat den Bildungsalltag leise, aber nachhaltig verändert. Was vor wenigen Jahren noch nach Zukunftsmusik klang, ist heute in Klassenzimmern und Internaten angekommen: Programme, die Texte formulieren, Aufgaben erklären oder Lernpläne strukturieren. Die Faszination ist groß – doch gerade deshalb lohnt sich ein genauer Blick darauf, was KI tatsächlich leisten kann und wo ihre Grenzen liegen.

**Unbestreitbar
eröffnet KI
neue Wege des
individualisierten
Lernens.**

NEUE MÖGLICHKEITEN DES LERNENS

Unbestreitbar eröffnet KI neue Wege des individualisierten Lernens. Sie passt sich dem Tempo und Niveau der Lernenden an, bietet zusätzliche Erklärungen und ermöglicht es, Inhalte aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Besonders in einer Internatsschule, wo Eigenverantwortung und Selbstorganisation gefragt sind, kann KI zu einem nützlichen Begleiter werden: als Ideengeber, Strukturhilfe oder geduldiger „Erklärpartner“, der jederzeit verfügbar ist. Für manche Schülerinnen und Schüler senkt sie zudem eine wichtige Hemmschwelle. Fragen, die im Unterricht vielleicht



Zwischen Unterstützung und Abhängigkeit: KI als Helfer im Lernprozess – aber nicht als Ersatz für eigenes Denken

aus Unsicherheit nicht gestellt werden, lassen sich hier ohne Scheu formulieren. In diesem Sinne erweitert KI den Zugang zu Bildung – sie demokratisiert Wissen. Gleichzeitig eröffnet sie neue Formen des selbstgesteuerten Lernens, bei denen Lernende ihren eigenen Weg durch den Stoff finden können.

DIE ILLUSION DES VERSTEHENS

Doch genau in dieser scheinbaren Leichtigkeit liegt eine Gefahr. KI produziert Antworten, die oft überzeugend klingen, ohne selbst zu verstehen, was sie sagt. Sie kombiniert

Wahrscheinlichkeiten, keine Einsichten. Das Ergebnis kann korrekt sein – muss es aber nicht.

Für Lernende entsteht dadurch leicht eine trügerische Sicherheit: Wer eine gut formulierte Erklärung liest, glaubt schnell, den Stoff verstanden zu haben. Tatsächliches Verstehen jedoch erfordert mehr – nämlich das eigenständige Durchdringen von Zusammenhängen, das Aushalten von Unsicherheit und das kritische Hinterfragen. All das kann KI nicht abnehmen. Im Gegenteil: Sie kann sogar dazu verleiten, diesen anstrengenden, aber entscheidenden Teil des Lernens zu umgehen.

EIGENLEISTUNG ALS UNVERZICHTBARER PROZESS

Bildung ist kein Produkt, das man konsumiert, sondern ein Prozess, den man durchläuft. Wenn KI Aufgaben übernimmt – sei es ein Aufsatz, eine Analyse oder eine Hausaufgabe – wird dieser Prozess unterbrochen. Was kurzfristig effizient erscheint, untergräbt langfristig die Entwicklung zentraler Fähigkeiten.

Gerade in einer Internatsschule, wo Lernen auch außerhalb des Unterrichts stattfindet, ist Eigenleistung mehr als eine schulische Pflicht. Sie ist Teil der Persönlichkeitsbildung: Disziplin, Ausdauer und die Fähigkeit, sich mit Schwierigkeiten auseinanderzusetzen, entstehen nicht durch fertige Antworten, sondern durch eigene Anstrengung. Erst im Ringen um Lösungen entwickelt sich ein tieferes Verständnis.

WAS KI NICHT ERSETZEN KANN

Neben dem kognitiven Lernen spielt auch das soziale Miteinander eine entscheidende Rolle. Das Leben im Internat

ist geprägt von Austausch, Diskussion und gemeinsamer Erfahrung. Hier entstehen Kompetenzen, die weit über Fachwissen hinausgehen: Empathie, Konfliktfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

KI bleibt in diesem Kontext ein Werkzeug – leistungsfähig, aber letztlich distanziert. Sie kennt keine echten Beziehungen, keine Emotionen, keine Verantwortung. Sie kann unterstützen, aber nicht begleiten im menschlichen Sinne. Auch spontane Gespräche, Missverständnisse und gemeinsames Lachen lassen sich nicht digital simulieren.

EIN WERKZEUG – NICHT MEHR, ABER AUCH NICHT WENIGER

Die entscheidende Frage ist daher nicht, ob KI in der Bildung eingesetzt werden sollte, sondern wie. Richtig genutzt, kann sie Lernen bereichern, Denkanstöße geben und individuelle Förderung ermöglichen. Falsch eingesetzt, verführt sie zur Abkürzung – und damit zu einem Verlust an Tiefe.

Bildung lebt vom eigenen Denken. KI kann dieses Denken anregen, strukturieren und begleiten – aber sie kann es nicht ersetzen. Genau darin liegt ihre Stärke, aber auch ihre Grenze. Entscheidend ist daher ein reflektierter Umgang, der Technik nutzt, ohne sich von ihr abhängig zu machen.

Die entscheidende Frage ist daher nicht, ob KI in der Bildung eingesetzt werden sollte, sondern wie.

Prompt 1: Schreibe mir einen Text zum Thema „Was KI alles (nicht) kann“ im Kontext von Bildung, Schule und Internat. Textlänge 3500 Anschläge.

Prompt 2: Kannst du den Text etwas weniger banal und geistreicher formulieren, noch um 500 Zeichen verlängern und Zwischenüberschriften einfügen.



01 Jakob Bergmeister | 02 Matteo Huber & Nina Mayr | 03 Damian Niederkofler
04 Vinzband mit Stephen Lloyd | 05 3A beim „Platteln“ | 06 Matteo Perathoner



03



04



05



07



08



09



12

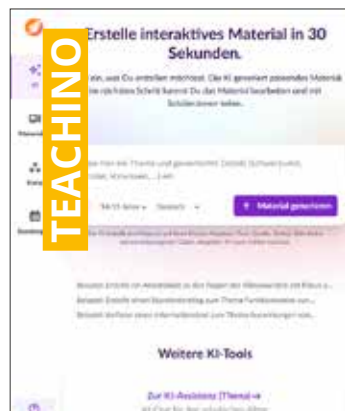


13

07 Auftanz der 2A | 08 Aaron Leitner | 09 Thomas Petruzzino | 10 Vinzorchestra
11 Annegret Thalmann | 12 Blechbläser-Ensemble | 13 Streicher-Ensemble mit Solistin Vera Peer

HELPER FÜR DEN UNTERRICHT

Teachino ist eine browserbasierte Plattform mit KI-Funktionen für Lehrpersonen, die bei der Unterrichtsplanung hilft. Mit Teachino können nicht bloß Unterrichtsmaterialien verwaltet, sondern mithilfe von KI auch neu erstellt werden. Zudem bietet die Plattform die Möglichkeit, bestehende Inhalte KI-unterstützt an verschiedene Kompetenzstufen anzupassen oder individuelle, altersgerechte Chatbots zu erstellen.



DER FERRARI FÜR KREATIVE

In der Oberschule erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Adobe-Creative-Cloud-Lizenz. In den bekannten Programmen wie Photoshop, Illustrator usw. sind KI-Tools integriert, die den Kreativitätsprozess erleichtern und unterstützen. Gleichzeitig ist es ein wichtiges Ziel, einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen mächtigen Werkzeugen zu etablieren und überdies auch grundlegende, handwerkliche Fähigkeiten zu schulen.



DER BEIFAHRENER

Mit dem Schuljahr 2025/26 werden sämtliche Vinzentine EDV-Konten von Google auf Microsoft umgestellt. Neben Office-365-Anwendungen ist auch der Microsoft Copilot ein fixer Bestandteil dieser Lizenz. Copilot ist eine Assistentenfunktion mit künstlicher Intelligenz. Doch auch schon in diesem Schuljahr haben die Abschlussklassen der Mittelschule ihre Statements mithilfe von KI überarbeitet und korrigiert.







UNS GEHT EIN SCHATZ VERLOREN. WELCHER? STILLE.

Einfach mal hinsitzen, die Augen verschließen und in einem Moment der Ruhe verweilen – sich einfach mal auf Stille einlassen. Einfach? Keineswegs. Wie vielen Menschen fällt es heutzutage unglaublich schwer, sich auf einen Moment der Stille einzulassen? Ein Beispiel aus dem Alltag vieler: Zwischen zwei Terminen ergibt sich ein Moment der Ruhe – die Möglichkeit für ein wenig Stille wäre gegeben, doch sie wird nicht wahrgenommen. Stattdessen wird flink zum eigenen Handy gegriffen, womit die Aufmerksamkeit nicht dem Moment und der Stille, sondern der digitalen Welt gewidmet wird – eine Welt, die alles andere als still und ruhig ist. So vergehen Stunden und Tage, so vergeht der Alltag vieler Menschen, ohne dass der Stille Raum und Zeit gewidmet wird – mit manchmal auch tragischen Folgen. Nur allzu gerne werden Menschen heutzutage vom Gefühl ergriffen, dass das eigene Leben in einem Hamsterrad der Hektik und des Stresses vonstatten geht. Ohne Verschnaufpause durch das Kalenderjahr, immer irgendetwas zu tun,



Wir leben so häufig im Außen, dass wir nicht bemerken, was in uns ist und schlummert.

mit den Gedanken beinahe zeitgleich in der Vergangenheit und den To-Dos von morgen. Beschleunigung steht auf der Tagesordnung, und Erholung gibt es, wenn überhaupt nur auf Zeit: Eine Handvoll Tage am Strand und gelegentlich acht Stunden Schlaf müssen reichen.

Es geht noch weiter. Die Absenz von Stille im Alltag vermag es nicht nur, das Leben in eine Dauerschleife des ständigen Tuns zu verwandeln, sondern auch noch, dass ein Mensch sich selbst fremd wird. Im Trubel der Welt geht das eigene Ich häufig unter, denn wir sind so sehr damit beschäftigt, uns auf all das einzulassen, was uns umgibt, dass wir uns selbst vergessen. Wir leben so häufig im Außen, dass wir nicht bemerken, was in uns ist und schlummert. In der Stille könnten wir uns selbst begegnen – unserem Körper, unseren Gedanken, Gefühlen, Ängsten, Sorgen, Hoffnungen, Wünschen. In der Stille könnten wir danach lauschen, was in uns spricht. In der Stille könnten wir uns selbst kennenlernen, doch leider erstickt diese Möglichkeit nur allzu



häufig in der Fülle des alltäglichen Treibens. Und mit jeder verstrichenen Möglichkeit, mit jeder Absage an Stille, rückt nicht nur Ruhe weiter weg vom Alltag und das eigene Ich weiter weg von mir selbst. Nein, mit jedem Mal gewöhnen wir uns mehr und mehr an ein Leben ohne Stille. Wir gewöhnen uns an den Gedanken des Hamsterrades und an die Fremde zu uns selbst. Gleichzeitig entwöhnen wir uns vom Zustand der Stille, dem Ausharren in der Reizarmut jener Zeit, dem Wahrnehmen meiner eigenen inneren Welt. Wir entwöhnen uns davon, dem Verlangen nach Ablenkung in einem Moment der Stille zu widerstehen, und gewöhnen uns daran, reflexartig jegliche Ruhe und Stille zu durchbrechen, wenn wir in ihr einen Hauch der Unannehmlichkeit wahrnehmen. Wir gewöhnen uns daran, der Herausforderung „Stille“ aus dem Weg zu gehen. Dieser Gewohnheit gilt es, Einhaltung zu gebieten, denn egal, wie man es dreht und wendet: Es ist und bleibt eine Gewohnheit, die uns Menschen einiges an Schaden beschert,

Wofür nehmen wir uns heute Zeit?

Kurzbiografie Jakob Declara



Jakob Declara Geburtsdatum: 12.10.1999
Wohnort: Brixen (aktueller Studienwohnort: Innsbruck)
Ausbildungsweg: Volksschule Vahrn, Mittelschule Oswald von Wolkenstein Brixen, Oberschule Walther von der Vogelweide Gymnasium Bozen (Kunststrichtung), Lehramtstudium Innsbruck - Katholische Religion und Geschichte (voraussichtlicher Studiumsabschluss Februar 2026)
Sonstige Tätigkeiten: 10 Jahre in der Kinder/Jugend-Sommerbetreuung, Firmreferent für SKJ, Mitgestaltung der Sendung „Nachgedacht“ auf Rai Bozen

weit mehr, als in diesen Zeilen zum Ausdruck kommt. Daher ein Anliegen: Nimm dir im Alltag immer wieder bewusst Zeit, um dich hinzusetzen, die Augen zu schließen, die Ruhe des Moments wahrzunehmen und in dich selbst sowie in die Stille hineinzulassen. Stelle dich immer wieder dieser Herausforderung, auch wenn es Überwindung kostet und sich nicht immer gut anfühlt. Entwöhne dich nicht vom Schatz der Stille – glaube mir, es wird sich lohnen. Stille. Ein Schatz, der es wert ist, bewahrt zu werden. Für Ruhe. Für Begegnungen mit dem Selbst. Für die Erfahrung von Gottes Nähe.

Gottes Nähe? In der Stille? Oh, wie weitaus mehr Stille doch sein kann als das bloße Verstummen der Geräusche dieser Welt.

GOTT IN DER STILLE

Ich bekenne mich offen zum römisch-katholischen Glauben – und zu meinem Bekenntnis gehört unter anderem auch, dass ich in meinem Alltag Raum für das Gebet schaffe. Eine Form des Gebets spricht mich dabei besonders an: das Verweilen in der Stille.

Für dieses Gebet suche ich zunächst einen ruhigen Ort auf, nehme eine angenehme, aufrechte Sitzposition ein, lege meine Hände ineinander und schließe die Augen. Dann bemühe ich mich darum, mich nicht mehr mit meinen Gedanken auseinanderzusetzen, sondern meinen Körper wahrzunehmen, auf meine Atmung zu achten, in mich hineinzulassen – im Moment, im Hier und Jetzt anzukommen.

Ich bemühe mich darum, nichts zu tun im herkömmlichen Sinne, sondern einfach nur zu sein und wahrzunehmen,



DO
MORE
OF
WHAT
MAKES
YOU
HAPPY

was in mir da ist.

Das Besondere dabei: Wenn ich so bete, dann begegne ich nicht nur mir selbst auf intensive und einzigartige Weise, sondern auch Gott. In der Stille spüre ich Gottes Nähe immer wieder sehr intensiv – weit intensiver, als wenn ich über Gott spreche oder nachdenke.

Ja, durch dieses Gebet, durch die Stille, erhält mein Glaube eine besondere Qualität. Denn in der Stille ist Gott nicht nur etwas, woran ich mit meinem Verstand glaube, sondern etwas, das ich tatsächlich wahrnehme, tatsächlich fühle. Stille bringt mich nicht nur mir selbst näher – sie macht meinen Glauben für mich erfahrbar. Genau dies bereichert mein Leben auf einzigartige Weise. Genau dafür bin ich unglaublich dankbar.

Jakob Declara, Theologiestudent

Schätze sind nicht immer materieller Natur.



01 Sumaya Farhat-Naser | 02 Veronika Weidner | 03 RAI.Südtirol-Team | 04 Philipp Burger
05 Vinzentinum Würzburg | 06 Gottfried Ugolini | 07 Zlata Chochieva



08 Bischof Ivo Muser | 09 Fußballteam Schülerheim Neustift | 10 Hoher Gast Jörg Aichner
11 OEW-One-World-School-Team | 12 Benjamin Knödler | 13 Giovanni Milesi Selbstverteidigung | 14 Grundschule Goller





FÖRDERUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Das Ziel der Stiftung ist ein mehrschichtiges: Zum einen soll die Vergabe von Stipendien Schüler/-innen unabhängig von der finanziellen Situation der Eltern den Besuch des Vinzentinums ermöglichen. Durch die Teuerung der vergangenen Jahre und die Tatsache, dass es im öffentlichen System Graubereiche gibt, die manchen Familien den Zugang verunmöglichen, ist dieses Angebot wichtiger denn je.

Die Stiftung ist offen für alle, die Unterstützung geben können. Sämtliche Zuwendungen sind steuerlich absetzbar.

Zum anderen ist es der Stiftung ein Anliegen, die Jugendlichen des Vinzentinums „herauszufordern“. In regelmäßigen Abständen veranstaltet der Stiftungsrat unter dem Motto „pro futuro präsentiert ...“ Konzerte, Vorträge und Begegnungen mit Menschen mit interessanten Lebensgeschichten. In diesem Jahr war Frei.Wild-Frontman Philipp Burger zusammen mit seinem ehemaligen Religionslehrer Alfred E. Mair zu Gast, um sein Buch „Freiheit mit Narben“ vorzustellen, in dem er auch seine Vergangenheit in der rechtsextremen Szene beleuchtet.

mehr zu Stiftung und Mitgliedschaft auf
www.vinzentinum.it/stiftung





GEDENKEN, AKTION, PARTNER, GESANG, KI UND NEUWAHL

Seit mehreren Jahren ist die jährliche Vollversammlung des Absolventenvereins „Die Vinzenter“ nicht bloß ein protokollarisches Abarbeiten statutarisch vorgeschriebener Tagesordnungspunkte. Die Versammlung wird verbunden mit geselligen Begegnungsmöglichkeiten, interessanten Inputs durch Keynote-Speaker und einem Besuch des Maturatheaters.

EIN BEWEGTES UND BEWEGENDES JAHR FÜR DEN ABSOLVENTENVEREIN

Im Vorjahr sind zwei für die Vinzenter Gemeinschaft prägende Persönlichkeiten verstorben. Adolf Völkl war zwölf Jahre lang Präsident des Absolventenvereins und hinterlässt nicht nur im Verein eine große Lücke. Und mit Prof. Erwin Knapp ist auch ein Mentor für unzählige Schülergenerationen im Vinzentinum von uns gegangen. Ihrer wurde zu Beginn der Versammlung gedacht.

Vereinspräsident Michael Oberhofer konnte danach auf einen reichhaltigen Tätigkeitsbericht verweisen. Eine der identitätsstiftendsten Aktionen im heurigen Jahr war wohl

die Unterstützung für den Ankauf der neuen Vinzentiner Kleiderkollektion, bestehend aus Kapuzenpulli und T-Shirt im V-Design. Zudem wurden wieder verschiedene Projekte und Ankäufe bezuschusst.

Hundertprozentiger Verlass ist auf den Paulinerverein aus Schwaz, der jedes Jahr mit einer Abordnung der Vinzentiner Versammlung beiwohnt. Wolfgang Förg-Rob überbrachte die Grußworte aus der Vinz-Tochter im nördlichen Landesteil. Der formelle Abschnitt der Versammlung endete traditionsgemäß mit dem Absingen des „Gaudeamus Igitur“.

KANN DAS NICHT KI FÜR MICH ERLEDIGEN?

Bevor man zum gemütlichen Teil bzw. dem Theaterbesuch kam, sprach KI-Experte Nils Reddig in einem spannenden Vortrag über jene Technik, die uns alle im Moment beschäftigt, und von den Chancen und Herausforderungen, die mit künstlicher Intelligenz einhergehen.

Mitgliedschaft bis 25 Jahre gratis



Der Vorstand des Absolventenvereins hat entschieden, dass Vereinsmitglieder bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres keinen Mitgliedsbeitrag zahlen müssen. Danach beträgt der jährliche Mitgliedsbeitrag 15 Euro.

mehr zu Verein und Mitgliedschaft auf
www.vinzentinum.it/absolventenverein



DER (GROSSTEILS) ALTE, NEUE VORSTAND

Bei der heurigen Vollversammlung endete auch die Amtszeit des auf drei Jahre gewählten Vorstandes. Michael Oberhofer hat 2022 die Präsidentschaft von Ingvild Unterpertinger übernommen und ein Team aus Arrivierten und Neuzugängen geformt. Bei der Wahl wurde der Vorstand großteils in seinem Amt bestätigt. Markus Aschbacher und René Bernarello verzichteten nach langjähriger Tätigkeit auf eine neuerliche Kandidatur. Neu in den Vorstand gewählt wurde Jungunternehmer Simon Wachtler. Ebenfalls neu bestimmt wurden Rechnungsprüfer und Schiedsgericht.

Vereinsvorstand (v.l.n.r.):
Simon Wachtler (MJ 2023),
Alexandra Lanzinger (MJ 2002),
Stephanie Ganterer (MJ 2004),
Michael Oberhofer (MJ 2000),
Lisa Magdalena Hofer
(MJ 2009), Michael Obrist
(MJ 1994) und Günther Burger
(MJ 1989)



1



3



4

1 Bei der jährlichen **Mitarbeitererehrung** anlässlich des Schulbeginns am 2. September wurden heuer folgende Mitarbeiter/-innen ausgezeichnet: Patrizia Bardelli (30 Jahre), Christian Graber, Monika Harrasser und Verena Steinmair (25 Jahre), Honorata Chorazy und Francesco Garbin (20 Jahre), Davide Zemella (15 Jahre), Christof Obkircher, Dunja Taschler, Andrea Tasser und Irene Troi (10 Jahre).

2 Elf **Maturanten des Jahres 1964** (1. Reihe v.l.: Josef Erlacher, Rudolf Chizzali, Anton Eder, Alois

Rastner, Anton Auer; 2. Reihe v.l.: P. Richard Plaickner SJ, August Comploj, Jakob Engl, Stefan Hofer, Werner Wallnöfer, Siegfried Mair am Tinkhof) feierten am 12. Oktober ihr 60-jähriges Jubiläum mit einem Umtrunk im Mittelhof, einer Andacht in der Kirche und einem Mittagessen mit anschließender Hausführung durch Direktor Christoph Stragenegg.

3 Am 21. September kam der **Maturajahrgang 2014** zu einem Klassentreffen ins Vinzentinum. Sieben Jubilare (1. Reihe v.l.: Daniel Schuen, Sa-



rah Moling, David Rindler; 2. Reihe v.l.: Maximilian Hofer, Urban Wieser, Franziska Brandner, Urban Aichner) genießen einen Umtrunk im Mittelhof und eine Hausführung mit Direktor Christoph Stragenegg und Günther Burger vom Vereinsvorstand.

4 Klassentreffen der **Maturanten des Jahres 1994**: Sechs Jubilare (v.l.: Daniel Weger, Hilarius Graf, Stefan Hainz, Josef Costner, Florian Beikircher, Michael Obrist) besuchten am 26. Oktober im Rahmen ihrer 30-Jahr-Feier das

Vinzentinum – inklusive Umtrunk und Hausführung.

5 Die **Oktava des Jahres 2009** besuchte am 19. Oktober das Vinzentinum. Elf Jubilare (1. Reihe v.l.: Magdalena Planer, Lisa Ellecosta, Lisa Magdalena Hofer, Sabrina Ellecosta, Magdalena Senoner, Benjamin Mitterrutzner; 2. Reihe v.l. Matthias Pötz, Lukas Mair, Laurin Maximilian Mauracher, Martin Wieser, Benedikt Baldauf) genossen Umtrunk und Hausführung und ließen das Treffen beim Törggelen ausklingen.



1



2

1 Ihr 35-jähriges Maturajubiläum begangen die **Maturanten des Jahres 1989** am 30. November im Vincentinum. Zehn Jubilare (1. Reihe v.l.: Karl Pfattner, Andreas Ploner, Konrad Tschurtschenthaler, Walter Prader; 2. Reihe v.l.: Martin Federspieler, Walter Gamper, Johann Oberhofer, Emmerich Griesser, Albert Vinzenz Brugger, Günther Burger) trafen sich zu einem Umtrunk, einem Gedankenaustausch und einer Hausführung mit Direktor Christoph Stragenegg.

2 Am 23. Juni feierte **Prof. Hermann Stabinger** sein **65-jähriges Priesterjubiläum**. Nach einem Festgottesdienst in der Otto-Neururer-Kapelle mit Dekan Andreas Seehauser als Hauptzelebrant, Official Fabian Tirlir als Festprediger und Altdekan Gottfried Fuchs als Konzelebrant, musikalisch gestaltet von einem Gesangsensemble (Armin Mitterer, Christian Mitterer, Angela Prucker, Andrea Tasser) unter der Leitung von Clara Sattler, gab es ein gemeinsames Mittagessen mit den Verwandten und einer Vertretung der Pfarrei Schalders im Refektorium.



3



4

3 Das Klassentreffen der **Oktava des Jahres 1975** fand am 17. Juni statt. Sechs Jubilare (v.l.: Franz Ploner, Franz Kiebacher, Ferdinand Sigmund, Herbert Gogl, Toni Fiung, Franz Rigo) besuchten im Rahmen ihrer 50-Jahr-Feier das Vinzentinum. Nach einem Umtrunk im Mittelhof mit Direktor Christoph Stragenegg gestaltete Toni Fiung in der Otto-Neururer-Kapelle eine Andacht.

4 Klassentreffen der **Maturanten des Jahres 2004** am 12. Oktober: Fünf Jubilare (Lukas Nock, Karin Mayr, Stephanie Ganterer, Petra Volgger, Daniel Perathoner) besuchten im Rahmen ihrer 20-Jahr-Feier das Vinzentinum. Am Programm standen ein Umtrunk im Mittelhof und eine Hausführung mit Direktor Christoph Stragenegg.

MS

GUESWENDÉ NOTARI, 2A

Bei den Leichtathletik-Landesmeisterschaften am 8. Mai in Bozen kürte sich Gueswendé Notari zur Landesmeisterin im 80-Meter-Sprint. Sie absolvierte die Strecke in 10:98 Sekunden und ist somit offiziell die schnellste Südtiroler Schülerin in ihrer Altersklasse. Zuvor hatte Gueswendé am 29. April bereits die Bezirksmeisterschaften über dieselbe Strecke in Brixen gewonnen. Auch war es für sie nicht der erste Landesmeistertitel. Im Vorjahr war sie nämlich bereits über 60 Meter erfolgreich.



01

Das Siegerpodest der Landesmeisterschaften

VOR DEN VORHANG

OS

VERA PEER, 5. KL.

Die 5. Klasse hat im Rahmen des FÜ-Unterrichts mit Prof. Harald Knoflach am „Jugend schreibt“-Projekt 2025 der Frankfurter Allgemeinen Zeitung teilgenommen. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Digitalabo der Zeitung und können auch selbst Reportagen verfassen. Besonders gelungene Schülertexte werden in der FAZ abgedruckt. Mit ihrer Reportage über die Eishof-Hütte im Pfossental gelang Vera Peer dieses Kunststück.

„Es beginnt mit einem klaren Schweigen. Dort, wo Straßen enden, der Empfang verschwindet und die Stimmen leiser werden. Nur das Rauschen eines Gletscherbachs und das Klopfen des Spechts begleiten die Wanderung durchs Pfossental, tief im Herzen Südtirols. Links steil aufragende Lärchen. Rechts eine Schafherde. Und dann steht sie da auf 2076 Metern über dem Meeresspiegel: die Eishof-Hütte - ein Ort, an dem Tradition und Moderne, Natur und Kulinarik miteinander verschmelzen. Der Geruch von frischem Brot und geschmolzener Butter vermischt sich



02 Der Text „So ein Schmarrn auf 2076 Metern“ von Vera Peer in der FAZ

mit der klaren Bergluft. Ulrich Haller tritt über die Türschwelle. Schlank, 37 Jahre alt, blaue Schürze über einem grün-karierten Leinenhemd. Der Mann, der diesem Ort eine neue Richtung gegeben hat. „Wir wollten keinen Alpentourismus“, sagt er, „wir wollten einen Ort, der echt ist. Und gutes Essen kennt ...“

Die vollständige Reportage gibt es auf www.faz.net.



SO	1
MO	2
DI	3
MI	4
DO	5
FR	6
SA	7
SO	8
MO	9
DI	10
MI	11
DO	12
FR	13
SA	14
SO	15
MO	16
DI	17
MI	18
DO	19
FR	20
SA	21
SO	22
MO	23
DI	24
MI	25
DO	26
FR	27
SA	28
SO	29
MO	30



KENNENLERNOLYMPIADE IM INTERNAT

25. September, Internat

Die Schülerinnen und Schüler des Vollinternats wurden in Gruppen zusammengelöst und disziplinen: Fußball, Volleyball, Werwolf und Calcetto. Es gewann mit deutlichem Abstand: das Gemeinschaftsgefühl.



UNIVERSUM? PLURIVERSUM!

24. September, Parzivalsaal

Die OEW lud im September zu einem multimedialen Abend in den Parzivalsaal. Wirtschaftswissenschaftler Alberto Acosta und Journalistin und Ex-Diplomatin Sandra Weiss stellten die Initiative „Pluriversum“ vor, in der international vernetzte Denker, Forscher und Akti- visten nach sozial- und umweltverträglichen Konzepten und praktischen Ansätzen für eine gerechtere Welt suchen. Die Inhalte wurden musikalisch vom lateinamerikanischen Ensemble Grup Sal und bildlich vom Videokünstler Johannes Keitel ergänzt.

TALENTCENTER

**18. und 25. September,
Handelskammer Bozen**

Die Klassen 3A und 3B besuchten das Talentcenter der Handelskammer in Bozen und ließen dort mit wissenschaftlich fundierten und standardisierten Testverfahren ihre Fähigkeiten überprüfen, um herauszufinden, in welchen Bereichen ihre besonderen Stärken und Talente liegen.



SPRACHKUCHEN

27. September, Mittelhof

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr organisierte die Fachgruppe Englisch anlässlich des europäischen Tages der Sprachen auch in diesem Jahr wieder einen Backwettbewerb. Die süßen und bunten Kreationen wurden nach dem Mittagessen im Mittelhof präsentiert und zum Kauf angeboten. Der Erlös wurde für wohltätige Zwecke gespendet.

05.09.2024

Eröffnungsgottesdienst

16.09.2024

Vorstellung der spirituellen Angebote für Oberschüler

24.09.2024

Erntedankgottesdienst mit Markus Moling

- DI 1
- MI 2
- DO 3
- FR 4
- SA 5
- SO 6
- MO 7
- DI 8
- MI 9
- DO 10
- FR 11
- SA 12
- SO 13
- MO 14
- DI 15
- MI 16
- DO 17
- FR 18
- SA 19
- SO 20
- MO 21
- DI 22
- MI 23
- DO 24
- FR 25
- SA 26
- SO 27
- MO 28
- DI 29
- MI 30
- DO 31



VOLKSMUSIKWETTBEWERB

25. und 26. Oktober, Innsbruck

Die zwei Ensembles „Mir Vier“ und „Claras Nachtigalln“ des Vinzentiner Mädchenchors nahmen in Begleitung von Chorleiterin Clara Sattler am 25. Apenländischen Volksmusikwettbewerb im Congress Innsbruck teil und wurden mit der Bewertung „ausgezeichnet“ für ihre Gesangsauftritte prämiert.



SELIG, DIE FRIEDEN STIFTEN

15. Oktober, Festsaal

Im Rahmen der vom diözesanen Missionsamt organisierten Friedenswoche hielt die palästinensische Autorin und Friedensaktivistin Sumaya Farhat-Naser im Festsaal einen Vortrag zum Thema „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden“. Die 6. und 7. Klasse waren aufmerksam dabei.

DAS AUSFLIEGEN DER MITTELSCHÜLER

11. Oktober, überall, nur nicht im Vinz

An einem Tag im Herbst verlassen die Mittelschüler traditionsgemäß das Haus und genießen ihren Herbstausflug. Bewusst entscheiden sich die Klassen in diesem Jahr für Wanderungen in die nähere Umgebung – genau genommen war es also kein „Aus-fliegen“ sondern eher ein „Aus-wandern“: Die 1A wanderte von Latzfons nach Verdings, bekam dort eine Kirchenführung und hielt sich dann am Spielplatz auf. Die 1B

wanderte den Eisack entlang bis zum Spielplatz am Lido. Die 2A wanderte zum Spielplatz nach Albeins und die 2B wanderte zur Kneippanlage in Vahrn. Die 3A wanderte nach Aicha, grillte im Keschnwaldle und wanderte weiter nach Schabs. Die 3B wanderte zum Pinatzbühel und weiter zum Spielplatz Elvas. Die Sonne schien warm, der Himmel war blau, die Stimmung war gut – ein rundum schöner Herbstausflugstag!



AF AN KAFFEE IN „BIALETTIS CAFFÈ“

**08 und 16. Dezember,
Hausbar**

Mit Spielen, Musik und einer Bowle wurde die Bar für Ober- und Mittelschüler/-innen feierlich eröffnet. Der Treffpunkt im Tiefparterre trägt heuer den Namen: „Bialettis Caffè“

01. und 03.10.2024

Workshop 2A und 2B „Wie Apps und Games nicht süchtig machen“

08.10.2024

Start des OEW-Projektes „One-World-School“ für die Mittelschule

18.10.2024

Preisverleihung Backwettbewerb und Übergabe des Verkaufserlöses (300 Euro) an das Frauenhaus Brixen

- FR 1
- SA 2
- SO 3
- MO 4
- DI 5
- MI 6
- DO 7
- FR 8
- SA 9
- SO 10
- MO 11
- DI 12
- MI 13
- DO 14
- FR 15
- SA 16
- SO 17
- MO 18
- DI 19
- MI 20
- DO 21
- FR 22
- SA 23
- SO 24
- MO 25
- DI 26
- MI 27
- DO 28
- FR 29
- SA 30

WERBUNG IN EIGENER SACHE

08. November, Berufsbildungszentrum Tschuggmall, Brixen



Prof. Harald Knoflach stellte mit Greta Volgger (5. Klasse), Daniel Plaseller (6. Klasse) und Greta Sophie Spögler (6. Klasse) unser Gymnasium an der Oberstufen-Infomesse des Bezirks Eisacktal-Wipptal im Berufsbildungszentrum „Christian Josef Tschuggmall“ in Brixen vor. Der Andrang am Vincentinums-Stand war – wie immer – groß.



VIelfÄLTIGE SPIRITUELLE SUCHE

26. November, Mittelschule

Bei der Spirit Hour im November konnten die Mittelschülerinnen und Mittelschüler aus zahlreichen Angeboten wählen: Besuch Soldatenfriedhof, Besuch Krankenhauseelsorge, Religiöses Singen, Begegnung und Anbetung mit Michael Lezuo, Bibel-Activity, Basteln von Engeln.



AUCH MINISTRANTEN/-INNEN MÜSSEN ÜBEN

November, Brixner Dom

Die Roratemesen im Brixner Dom werden seit vielen Jahren von Schülerinnen und Schülern des Vinzentinums mitgestaltet. In diesem Jahr haben sich mit 54 Schülerinnen und Schülern besonders viele Freiwillige aus den Mittel- und Oberschulklassen ge-

meldet, um den frühmorgendlichen Ministrantendienst im Dom zu leisten. Jakob Senoner war gemeinsam mit Thomas Petruzzino und Isak Schwingshackl aus der 7. Klasse als Zeremoniär für die Organisation und Betreuung der Freiwilligen zuständig. Sie er-

stellten einen Dienstplan zur Einteilung der Ministranten für die 15 Roratemesen an Schultagen und waren selbst an jedem Morgen im Dom anwesend, um die jeweiligen Aufgaben zu verteilen und die Abläufe mit Domdekan Ulrich Fistill zu koordinieren.

05.11.2024

Requiem für verstorbene Mitarbeiter, Schüler, Wohltäter und Angehörige des Vinzentinums

20.11.2024

Erste-Hilfe-Kurs für 6., 7. und 8. Klasse

20. und 26.11.2024

Workshop „Wie Apps und Games nicht süchtig machen für 1B und 1A“

21.11.2024

Besuch des Internationalen Erzählkunstfestivals im Jugendhaus Kassianeum (5. Klasse mit Prof. Verena Hohenstein)

SO	1
MO	2
DI	3
MI	4
DO	5
FR	6
SA	7
SO	8
MO	9
DI	10
MI	11
DO	12
FR	13
SA	14
SO	15
MO	16
DI	17
MI	18
DO	19
FR	20
SA	21
SO	22
MO	23
DI	24
MI	25
DO	26
FR	27
SA	28
SO	29
MO	30
DI	30

HOLT ALLE EURE STIEFEL RAUS, AM 6. KOMMT DER NIKOLAUS!

06. Dezember, überall im ganzen Haus



Begleitet von drei Engeln (Spiritualin Sr. Gudrun Leitgeb, Vera Peer und Greta Volgger) besuchte Prof. Christof Obkircher die

Mittel- und Oberschulklassen sowie das Professorenkollegium, las aus dem goldenen Buch und verteilte Schokolade-Nikoläuse.



ES ISCH ADVENT

13. Dezember, Parzivalsaal

Das traditionelle Adventskonzert der Vinzenter Chöre wurde in diesem Jahr durch selbst vorgebrachte, adventliche Gedichte der Mundartdichterin Anna Gruber Steinacher, Mutter von Erzieher Lukas Steinacher, bereichert. Nach dem Konzert verkauf-

ten Schüler/-innen der Klasse 2B selbstgebackene Weihnachtskekse zugunsten einer Schule in Sambia. Das Konzert wurde für die Hausgemeinschaft am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien anstelle der sonst üblichen Weihnachtsfeier wiederholt.



WINTERBALL

04. Dezember, Theatersaal

Bereits zum dritten Mal fand für die Oberschüler/-innen der Vinzenter Winterball statt. Die Hausbar sorgte mit einem eigenen Versorgungsstand für die Verpflegung.

RORATE

18. Dezember, Dom

Vinzenter Ministranten sind traditionsgemäß den ganzen Advent über im Roratedienst. Am 18. 12. beteiligten sich dann auch die Vinzenter Chöre an der Gestaltung des Rorate.



AUGSTEIN ÜBER CHURCHILL

06. Dezember, Franziskanergymnasium Bozen

Die deutsche Journalistin und Autorin Franziska Augstein präsentierte am Franziskanergymnasium in Bozen ihr neues Buch über Winston Churchill und beantwortete

im Anschluss Fragen zum Buch und zu ihrer Arbeit als Journalistin. Eine Abordnung der Vinzenter Maturaklasse nahm in Begleitung von Prof. Harald Knoflach daran teil.

08.12.2024

Auftritt des Männerensembles des Knabenchors beim Adventkonzert des Brixner Domchors

08. und 15.12.2024

Auftritt des Ensembles „Mir Vier“ des Mädchenchors beim Adventsingens in Glurns und beim Adventkonzert in Kiens

20.12.2024

Weihnachtsumtrunk für Professoren und Erzieher

- MI 1
- DO 2
- FR 3
- SA 4
- SO 5
- MO 6
- DI 7
- MI 8
- DO 9
- FR 10
- SA 11
- SO 12
- MO 13
- DI 14
- MI 15
- DO 16
- FR 17
- SA 18
- SO 19
- MO 20
- DI 21
- MI 22
- DO 23
- FR 24
- SA 25
- SO 26
- MO 27
- DI 28
- MI 29
- DO 30
- FR 31

20 - C + M + B - 25

13. Jänner, Internat

Keine Mathe-Aufgabe, sondern die traditionelle Haussegnung Anfang Jänner. Den Weihrauchkessel schwingend, zogen Schülerinnen und Schüler in drei Gruppen mit Sr. Gudrun durch die Internatsräume und erbaten Gottes Schutz und Segen.



ALLES NUR EINE PROJEKTION?

16. Jänner, Festsaal

Prof. Dr. Veronika Weidner, außerordentliche Professorin für Fundamentaltheologie an der PTH Brixen, kam im Rahmen von „PTH goes to school“ ins Vinzenti-

num und hielt für die Schülerinnen und Schüler der Oberschule im Festsaal einen Vortrag zum Thema „Alles nur Projektion?! Religionskritik auf dem Prüfstand“.



HERZLICH WILLKOMMEN ZU UNSERER SOUNDANDACHT!

14. Jänner, Otto-Neururer-Kapelle

Soundandacht feiern bedeutet gemeinsam beten und nachdenken mithilfe von Liedern. Ausgewählt wurden nicht traditionelle Lieder aus dem „Gotteslob“, sondern aktuelle Hits wie „Feuerwerk“ von Wincent Weiss oder „Faded“ von Alan Walker. Bekannte Songs, die sonst meist nur nebenbei laufen, wurden hier ganz bewusst angehört, um deren tiefere Bedeutung zu erfahren.



A*SH-WATT-TURNIER

30. Jänner, Neustift

Eine Vertretung des Vinzenziums nahm wieder am traditionellen as*h-Wattturnier im Schülerheim des Klosters Neustift teil. Julian Mulser und Johannes Pescolldeung sicherten sich den 2. Platz in der Kategorie Mittelschüler.

21.01.2025

Kochen von mexikanischen Gerichten in der Gemeinschaftsküche (Internatsschülerinnen und -schüler mit Erzieherin Julia Nussbaumer)

29.01.2025

Besuch des Theaterstücks „Eines langen Tages Reise in die Nacht“ von Eugene O'Neill im Forum Brixen (4. Klasse)

31.01.2025

Zeugnisverteilung

SA	1
SO	2
MO	3
DI	4
MI	5
DO	6
FR	7
SA	8
SO	9
MO	10
DI	11
MI	12
DO	13
FR	14
SA	15
SO	16
MO	17
DI	18
MI	19
DO	20
FR	21
SA	22
SO	23
MO	24
DI	25
MI	26
DO	27
FR	28



KOCHWELTREISE 4.0

21. Februar, Küche

Die Kochweltreise geht in die nächste Runde! Unter Anleitung von Prof. Harald Knoflach zauberten die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse köstliche Gerichte aus acht verschiedenen Ländern auf die Teller.

OEW-AKTIONSTAG

24. Februar, draußen

Beim 4. Treffen der Arbeitsgruppen des OEW-Projektes „One World School“ gingen die Beteiligten nach draußen und sammelten Müll ein. Dabei kam eine beachtliche Menge zusammen.



FILMAUFNAHMEN ZU „KLICK“ IM VINZ

21. Februar, Vinzentinum

Ein Kamerateam kam ins Vinzentinum, um mit einigen Schülerinnen und Schülern und mit Sr. Gudrun Interviews zu führen und Filmaufnahmen für eine

Ausgabe des Rai Jugendmagazins „Klick“ zum Thema „Fastenzeit“ zu machen. Es ging dabei um die Frage, wie junge Erwachsene heute die Fastenzeit leben.



UNSERE BESTEN

18. Februar, Innsbruck

Unsere besten Altsprachler nahmen an der Latein- und Griechisch-Olympiade an der Uni Innsbruck teil. Julian Torggler und Hanna Weger (7. Klasse) erreichten in Griechisch den ersten und dritten Platz. Nina Mayrl und Miriam Reifer (8. Klasse) traten in der Disziplin Langlatein an. Prof. Otmar Kollman freute sich über den Erfolg seiner Schützlinge.

FASCHINGSFEIER

26. Februar, Tunhalle

Als Rahmenhandlung für die Einlagen und Wettkämpfe diente ein Streit der griechischen Götter über die Zeusnachfolge auf dem Olymp. Die 4. Klasse wurde für ihre Mariocard-Gruppenkostüme prämiert, Luca Senoner (2B) als Römer für das beste Einzelkostüm. Prof. Christof Obkircher und Prof. Teresa Kiermeyer für das beste Pärchenkostüm.



31.01.-02.02.2025

Hallenfußballturnier der Katholischen Internate und Tagesinternate Österreichs, Bayerns und Südtirols in Kärnten

17.02.2025

„Die andere Seite der Medaille“ Krimidinner des Oberschulinternats

27.02.2025

Wintersporttag

- SA 1
- SO 2
- MO 3
- DI 4
- MI 5
- DO 6
- FR 7
- SA 8
- SO 9
- MO 10
- DI 11
- MI 12
- DO 13
- FR 14
- SA 15
- SO 16
- MO 17
- DI 18
- MI 19
- DO 20
- FR 21
- SA 22
- SO 23
- MO 24
- DI 25
- MI 26
- DO 27
- FR 28
- SA 29
- SO 30
- MO 31

MORD IM KLOSTERHOTEL

07. März, Theatersaal

Unter der Regie von Gerd Weigel führte die diesjährige Maturaklasse das Kriminalstück „Mord im Klosterhotel“ auf, das sich an Agatha Christies „Mord im Orientexpress“ anlehnte. Mit einem

Teil ihrer Einnahmen unterstützte die Klasse den „Wünschewagen“ des Weißen Kreuzes und der Diözesancaritas, der Menschen in ihrer letzten Lebensphase Herzenswünsche erfüllt.



SOWAS ÄHNLICHES WIE SCHULUNIFORM

13. März, Mittelhof

In der Mittagspause wurde unter großem Andrang die neue Vinzentiner Kleidergarnitur, bestehend aus Kapuzenpullover und

T-Shirt, an die Schülerinnen und Schüler ausgegeben. Professorinnen, Erzieher und Hauspersonal erhalten sie einige Tage später.





EVEN SONG

28. März, Brixner Dom

Im Vorfeld des Seminartages nahm die Schul- und Internatsgemeinschaft geschlossen an dem von den beiden Vinzenter Chören gestalteten Even Song im Brixner Dom teil. Der anschließende Umtrunk bot Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

VINZENTINER ZU GAST BEI DEN RITTNER BAUM

18. März, Ritten

Acht Internatsschüler der Mittelschule besuchten am Abend zusammen mit Erzieherin Julia Nussbaumer in Ritten das Hockey-Playoff-Halbfinalspiel der Rittner Buob gegen den HC Meran. Obwohl die Heimmannschaft das Spiel in der Overtime mit 1:2 verlor, war die Stimmung unter den Vinzenter Fans ausgezeichnet.



05.03.2025

Beginn der Fastenzeit mit landesweiter „Aktion unVerzichtbar“ und der „Weltethos“-Ausstellung

18.03.2025

Teilnahme der 7. Klasse am diözesanen TheoTag in der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen

30.03.2025

Seminartag. Gottesdienst im Dom mitgestaltet von den Vinzenter Oberschulchören

DI 1
 MI 2
 DO 3
 FR 4
 SA 5
 SO 6
 MO 7
 DI 8
 MI 9
 DO 10
 FR 11
 SA 12
 SO 13
 MO 14
 DI 15
 MI 16
 DO 17
 FR 18
 SA 19
 SO 20
 MO 21
 DI 22
 MI 23
 DO 24
 FR 25
 SA 26
 SO 27
 MO 28
 DI 29
 MI 30



LEHRFAHRTEN

23. bis 30. April, außer Haus

In der letzten Aprilwoche war der Oberschultrakt des Vinzentinums verwaist. Alle Klassen waren auf Lehrfahrt: Die 4. Klasse war in Mailand und Turin, die 5. Klasse in Siena und Assisi, die 6. und 7. Klasse in Griechenland und die 8. Klasse auf Maturareise in Málaga.



TOP KÄNGURUS

09. April, Innenhof

Die Klassen 1 bis 4 nahmen auch heuer wieder am internationalen Känguru-der-Mathematik-Wettbewerb teil. Direktor Stragenegg überreichte den zwei Erstplatzierten jeder Klasse eine Anerkennungsurkunde und lud sie zum Pizzaessen ins „Goldene Rössl“ in Brixen ein.



EINKEHRTAGE

11.-12. April, Mutterhaus der Tertiarschwestern

Acht Schülerinnen und Schüler nahmen im Mutterhaus der Tertiarschwestern in Brixen an einem freiwilligen Einkehrtag teil, der von Domdekan Ulrich Fistill und Spiritualin Sr. Gudrun Leitgeb organisiert und gestaltet wurde.

08.04.2025

Besuch einer Schülergruppe aus dem Meinhardinum in Stams

09.04.2025

Vorstellung des Dienstes von Young & Direct für Interessierte aus der Mittel- und Oberschule

16.04.2025

Elternsprechtag

17.-22.04.2025

Osterferien

29.04.2025

Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften für die Mittelschule

DO	1
FR	2
SA	3
SO	4
MO	5
DI	6
MI	7
DO	8
FR	9
SA	10
SO	11
MO	12
DI	13
MI	14
DO	15
FR	16
SA	17
SO	18
MO	19
DI	20
MI	21
DO	22
FR	23
SA	24
SO	25
MO	26
DI	27
MI	28
DO	29
FR	30
SA	31

MUTTERTAGSKONZERT DER BEIDEN CHÖRE

11. und 17. Mai, Parzivalsaal

Heuer fand das Abschlusskonzert der Vinzentiner Chöre bereits im Mai statt und kam als Muttertagskonzert (mit Wiederholung am 17. Mai) auf die Bühne. Ne-

ben den Chören traten auch die Ensembles „Stimmgewaltig“ und „Polyhymnia“ sowie Vokal- und Instrumentalsolisten auf. Renzo Huber begleitete am Klavier.



MIA SAN MIA

29. und 30. Mai, München

Novum: Zum ersten Mal begab sich die Mittelschulabschlussklasse des A-Zuges gegen Ende des Schuljahres auf eine Abschlussfahrt inklusive Übernachtung. In Begleitung von Klassenvorstand Prof. Manuel Sullmann und Erzieherin Julia Nussbaumer ging es für die 24 Schülerinnen und Schüler der 3A in die bayerische Landeshauptstadt München, wo ein Mix aus Kultur, Abenteuer und Spaß auf sie wartete.





PROJEKTTAG DER MITTELSCHULE

30. Mai, Vinzentinum

Während die Vinzentiner Chöre auf Chorreise in Graz und die 3A auf Lehrfahrt in München waren, gab es für die im Vinzentinum verbliebenen Mittelschüler/-inneneinen Projekttag. Am Vormittag konnten sie aus verschiedenen Angeboten wählen: Kunstatelier,

Stadtralley, Müsli-Werkstatt und Lego Mindstorms. Am Nachmittag fand für alle ein von Prof. Gernot Wachtler organisiertes Sportturnier mit verschiedenen Wettkampfstationen statt: Brettball, Beachvolleyball, Fußball und Ball Bouncer.

GS GOLLER IM VINZ

28. Mai, im ganzen Haus

Die Klasse 4C der Grundschule Vinzenz Goller wurde von Prof. Harald Knoflach durch das Haus geführt, Prof. Peter Steiner präsentierte ihnen die Orgel der Herz-Jesu-Kirche, Prof. Dunja Taschler gab eine Einführung in experimentelle Biologie und Chemie, Prof. Manuel Winkler führte physikalische Versuche vor und Barbara Baur zeigte der Gruppe die Internatsräume.



08.05.2025

Papstwahl in Rom. Robert Francis Kardinal Prevost wird zu Papst Leo XIV gewählt

12.05.2025

English Language Competition: Miriam Reifer (8. Kl.) erzielt den 1. Platz

18.05.2025

Maifest

29.05. bis 01.06. 2025

Chorreise nach Graz

SO	1
MO	2
DI	3
MI	4
DO	5
FR	6
SA	7
SO	8
MO	9
DI	10
MI	11
DO	12
FR	13
SA	14
SO	15
MO	16
DI	17
MI	18
DO	19
FR	20
SA	21
SO	22
MO	23
DI	24
MI	25
DO	26
FR	27
SA	28
SO	29
MO	30



ANDANTE – EIN KLANGSPAZIERGANG

10. Juni, überall ein bisschen

Auf Anregung und unter der Leitung von Stephan Alexander Lloyd fand kurz vor Schulende das mobile „Andante-Konzert“ statt. Damit gab es erstmals nicht nur für die Chorsänger, sondern auch für die Instrumentalisten ein großes Abschlusskonzert. 35 Instrumentalist/-innen der Mittel- und Oberschule musizierten

an mehreren verschiedenen Stationen im Vinzentinum. Die Teilensembles wurden von Walter Hofer, Sonya Profanter und Irene Troi betreut. Der Klangspaziergang begann an der Teichbühne im Vorgarten, führte über den Mittelhof in die Herz-Jesu-Kirche und schließlich zum großen Abschluss in den Parzivalsaal.



LETZTE PRÜFUNGEN DER MATURANTEN

18. bis 28. Juni, Parzivalsaal

Die Abschlussprüfungen der Maturaklasse fanden heuer im Parzivalsaal statt. Alle 17 zugelassenen Kandidatinnen und Kandidaten haben die Prüfung bestanden und nahmen am 28. Juni im Fest-

saal feierlich ihre Diplome entgegen. Im Anschluss gab es ein kleines „Valet!“ mit Mittagessen für die Maturantinnen und Maturanten, ihre Eltern, Lehrpersonen, Erzieherinnen und Erzieher.

ENGLISCH LESEN

11. Juni, Mittelhof

Die Schülerinnen und Schüler des A-Zuges haben im Laufe des Schuljahres fleißig englischsprachige Bücher gelesen und zwar sowohl im Unterricht als auch zuhause. Am Ende des Schuljahres wurden jene prämiert, welche die meisten Bücher gelesen und die besten Zusammenfassungen geschrieben hatten. Als Belohnung erhielten sie eine Urkunde und Sachpreise zum Thema „United Kingdom“.



DIPLOMVERGABE

24. Juni, Mittelhof

Auch in diesem Schuljahr haben alle Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse die Abschlussprüfung bestanden. Nach der feierlichen Diplomübergabe im Mittelhof gab es noch ein gemütliches Beisammensein mit Grillfest für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrer und Erzieher.

03.06.2025

Pastoralbesuch Bischof Ivo Muser

12.06.2025

Schulschluss mit „Hohem Gast“, Spielenachmittag, Dankgottesdienst, Zeugnisverteilung und Abschlussgrillen

13.06.2025

Mittagsgrillen für die ganze Belegschaft des Vinzentinums



01 Vereinspräsident Michael Oberhofer bei der Ausgabe



03 Die Klasse 1B im einheitlichen Vinzlook



02 Die neuen Sets waren heißbegehrt.



04 Vinzentiner Gemeinschaft im Zeichen des „V“

VINZ- KOLLEKTION

Im fernen Jahr 2012 wurde auf Anregung des Elternrats zum Maifest eine Vinz-Kollektion mit unterschiedlich gestalteten T-Shirts herausgebracht. 2018 gab es dann eine praktische Funktionsjacke für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vinz-Design. Heuer waren schließlich wieder die Schülerinnen und Schüler an der Reihe.



05 Das Design wurde zunächst computersimuliert.



06 Es wurden verschiedene Varianten ausprobiert.



07 Die Entscheidung fiel auf blaue Kapuzenpullis und T-Shirts.

Der Internatsrat hatte im vergangenen Schuljahr die Anregung gegeben, ein Vinz-Bekleidungsset als Zeichen der Zusammengehörigkeit und Verbundenheit herauszubringen. Nach langer Vorbereitungszeit fiel die Wahl am Ende auf dunkelblaue, mit dem V-Logo bestickte Kapuzenpullis und bedruckte T-Shirts in gleicher Farbe. Internatsleiterin Julia Linder, Direktor Christoph Stragenegg und der Präsident des Absolventenvereins Michael Oberhofer übergaben bei einer kleinen Zeremonie die Kleidungsstücke offiziell an die Schülerinnen und Schüler. Der Absolventenverein hatte die Aktion mitfinanziert, sodass der Selbstkostenbeitrag bei nur 20 Euro belassen werden konnte.

Die Vinz-Kollektion ist ein Zeichen der Zusammengehörigkeit und der Verbundenheit.



01



02



06



ALLTAG IM INTERNAT



10



11



01 Erzieher Lukas beim Keschnbraten | 02 Lustiger Kegelabend | 03 Müllsammelaktion mit der OEW | 04 Hockey beim HCP
05 Kennenlernturniere zu Beginn | 06 Gesangstalten bei der Karaokeknight | 07 Studierzeit muss auch sein



08 Bouldern in der Kletterhalle | 09 Puzzeling | 10 Beim Rosenkranzknüpfen | 11 Knifflige Fälle beim Krimdinner
12 In der Popcornfabrik | 13 Christbaum schmücken zu Weihnachten | 14 Weihnachtsfeier des Internats



T	Baldauf Alexander	Brixen/Pinzagen
T	Blasbichler Alex	Feldthurns
T	Cappellari Markus	Brixen
I	Clement Noemi	Badia/San Ćiascian
T	Del Negro Giulia	Sterzing
T	Delueg Sebastian	Feldthurns
T	Großrubatscher Tim	Natz-Schabs/Raas
T	Kammerer Moritz Leo	Brixen
T	Kier Anna Lena	Brixen/Sarns
T	Krapf Samuel	Feldthurns
T	Lehner Vanessa	Brixen
T	Mangger Leonie	Natz-Schabs/Schabs
T	Oberhofer Sara	Vahrn
T	Pirgstaller Max	Natz-Schabs/Raas
T	Pittracher Maximilian	Brenner/Gossensaß
T	Prosch Elias	Brixen/Albeins
I	Rudiferia Martina	Badia/San Ćiascian
T	Steger Maximilian	Brixen
T	Tonon Lorenzo	Brixen
T	Vasilico Lucas	Brixen/Milland
T	Vay Ginevra	Brixen
T	Waldboth Raphael	Klausen/Latzfons
T	Weger Carolin	Vahrn/Schalders
I	Wurm Victoria	Sterzing

1. REIHE:
 R. Waldboth
 A. Blasbichler
 T. Großrubatscher
 S. Delueg
 L. Mangger
 V. Lehner
 G. Del Negro
 G. Vay,

2. REIHE:
 S. Krapf
 M. Steger
 A. Baldauf
 M. Cappellari
 M. L. Kammerer
 M. Pittracher
 L. Vasilico
 L. Tonon

3. REIHE:
 Dir. Ch. Stragenegg
 M. Pirgstaller
 S. Oberhofer
 C. Weger
 M. Rudiferia
 N. Clement
 E. Prosch
 V. Wurm
 A. L. Kier
 Internatsleiterin J. Linder



24

Schüler/-innen



T	Bartels Ellen Maria	Brixen
I	Clara Aaron	San Martin de Tor/Lungiarü
T	Comploi Jan Matj	Brixen/Milland
I	Crazzolaria Lea	La Val
T	Delmonego Lisa	Brixen/Sarns
I	Fink Pauline	Brixen
T	Gamper Tobias	Brixen/Afers
T	Gasser Lian	Brixen
T	Gastel Leonhard	St. Lorenzen/Onach
I	Gnesotto Alma	Al Plan de Mareo
T	Hinteregger Selina	Lüsen
T	Holzer Matthias	Feldthurns
T	Huber Annalena	Vahrn
T	Knollseisen Amalia Marie	Brixen/Milland
I	Mutschlechner Emma	Al Plan de Mareo
T	Oberhuber Johan	Vahrn
T	Ortner Magdalena	Brixen
I	Rabanser Rebekka	Lajen
T	Rinaldis Damian	Brixen
I	Schwienbacher Madlen	Brixen/Tschötsch
I	Steiner Aurelia	Tisens
T	Villotti Jakob	Brixen
I	Weiss Alicia Angelica	Al Plan de Mareo
T/I	Zingerle Arno	Mühlbach

1. REIHE:
M. Holzer
A. Clara
J. Villotti
D. Rinaldis
R. Rabanser
A. M. Knollseisen
E. M. Bartels
A. A. Weiss

2. REIHE:
L. Gastel
A. Zingerle
J. M. Comploi
L. Crazzolaria
E. Mutschlechner
A. Huber
J. Oberhuber
L. Gasser
T. Gamper

3. REIHE:
Dir. Ch. Stragenegg
A. Gnesotto
M. Schwienbacher
S. Hinteregger
A. Steiner
L. Delmonego
P. Fink
M. Ortner
Internatsleiterin J. Linder



24

Schüler/-innen



T	Amort Moritz	Vintl/Niedervintl
T	Berger Maja	Brixen/Milland
T	Braun Mia	Feldthurns
I	Canins Anna	Badia/San Ćiascian
T	Costamoling Paul	Feldthurns
T	Di Gallo Teresa	Völs am Schlern
T	Eisendle Luis	Natz-Schabs/Schabs
T	Geiser Elisa	Brixen/Milland
T	Gläserer Carolin	Brixen
I	Holzer Leopold	Brenner/Pflersch
T	Holzmann Anna	Franzensfeste/Mittewald
T	Hrib Martin	Klausen
T	Lechner Ian	Feldthurns
T	Mahlknecht Johanna	Brixen
T	Maly Niklas	Mühlbach/Vals
T	Notari Gueswendé	Klausen/Gufidaun
I	Pezzedi Valentin	Badia/San Ćiascian
T	Priller Lukas	Natz-Schabs/Raas
T	Prosch Johanna	Brixen/St. Andrä
T	Reiserer Anna	Brixen
I	Stuffer Theo	Bozen
I	Tschurtschenthaler Julia	Gargazon
T	Unterpertinger Noah	Natz-Schabs/Aicha
I	Zingerle Alexander	Brixen/Sarns

1. REIHE: Dir. Ch. Stragenegg
J. Prosch
J. Tschurtschenthaler
T. Di Gallo
M. Amort
L. Eisendle
A. Zingerle
A. Canins
N. Maly
Internatsleiterin J. Linder

2. REIHE: N. Unterpertinger
Th. Stuffer
V. Pezzedi
L. Priller
M. Braun
J. Mahlknecht
A. Reiserer
A. Holzmann

3. REIHE: I. Lechner
L. Holzer
M. Hrib
P. Costamoling
G. Notari
E. Geiser
C. Gläserer
M. Berger



24

Schüler/-innen



T	Bergmeister Jakob	Vahrn/Neustift
T	Bodner Annalena	Villnöss/Teis
T	Braun Julia	Vahrn
T	Clement Julian	Klausen
T	Complojer Angelika	Brixen/Milland
T	De Paola Margot	Brixen
T	Fischnaller Loren	Villnöss/Teis
I	Frenademetz Elena	Al Plan de Mareo
T	Garbossa Lukas	Brixen
T	Gasser Leni	Brixen/Sarns
T	Kaden Nena	Brixen/Milland
T	Kemp Julia Maria	Brixen
T	Knollseisen Leo	Feldthurns
I	Markio Alexander	Ratschings/Gasteig
T	Nardelli Rafael	Brixen/Milland
T	Niemetz Frederik Stephan	Brixen
I	Reifer Laurenz	Brixen/Albeins
T	Rival de Rouville David	Vahrn/Neustift
T	Schlechtleitner Jonas	Vahrn/Schalders
T	Schlechtleitner Matthias	Vahrn/Schalders
I	Schwarz Clara	St. Martin in Passeier
T	Senoner Luca	Sëlva
T	Überbacher Anna	Natz-Schabs/Raas
T	Überbacher Eva	Natz-Schabs/Raas
I	Walter Leonhard	Pfitsch/Wiesen

1. REIHE: Dir. Ch. Stragenegg
L. Senoner
R. Nardelli
L. Knollseisen
L. Garbossa
D. Rival de Rouville
J. M. Kemp
A. Bodner
L. Gasser
A. Überbacher
Internatsleiterin J. Linder

2. REIHE: L. Walter
F. St. Niemetz
J. Bergmeister
J. Schlechtleitner
J. Braun
L. Fischnaller
N. Kaden
C. Schwarz

3. REIHE: M. Schlechtleitner
J. Clement
A. Markio
M. De Paola
L. Reifer
E. Frenademetz
E. Überbacher
A. Complojer



25

Schüler/-innen



I	Alton Sebastian	Badia
T	Daprà Lea	Feldthurns
T	Gasser Tommy	Klausen/Latzfons
T	Gini Mattia	Vahrn
I	Hager Valentin	Partschins/Rabland
T	Hinteregger Ella	Lüsen
T	Hinteregger Lukas	Vahrn/Neustift
T	Hofer Magdalena	Klausen/Latzfons
T	Kainz Manuel	Natz-Schabs/Raas
T	Knoflach Liam	Brixen
T	Larcher Lukas	Brixen/Elvas
T	Oberrauch Hannah	Vahrn/Schalder
T	Obrist Mara	Feldthurns
T	Oliva Manuel	Brixen
T	Rabanser Veronika	Lajen
T	Raffener William	Vahrn
T	Reifer Clemens	Brixen/Albeins
I	Schanung Andreas	Corvara/Calfosch
T	Sellers Marie Noelle Florence	Bozen
T	Thaler Sara	Brixen
T	Tinkhauser Marilena	Klausen/Verdings
T	Troger Ben	Klausen/Latzfons
I	Volgger Paul Pascal	Ratschings/Mareit
I	Wurm Valentina	Sterzing

1. REIHE:
 M. N. F. Sellers
 W. Raffener
 L. Knoflach
 A. Schanung
 S. Alton
 M. Tinkhauser
 H. Oberrauch

2. REIHE:
 T. Gasser
 B. Troger
 V. Wurm
 M. Obrist
 S. Thaler
 M. Hofer
 C. Reifer

3. REIHE:
 Internatsleiterin J. Linder
 M. Gini
 M. Kainz
 L. Larcher
 L. Hinteregger
 M. Oliva
 V. Hager
 P. P. Volgger
 L. Daprà
 E. Hinteregger
 V. Rabanser
 Dir. Ch. Stragenegg



24

Schüler/-innen



T	Bernabè Julian	Franzensfeste
T	Berretta Maximilian	Brixen
T	Brignach Emma	Brixen
T	Burger Greta	Brixen/Mahr
I	Clara Marie	San Martin de Tor/Lungiarü
T	Egger Peter	Pfalzen
T	Errichiello Sofia	Brixen
T	Facen Gabriel	Brixen
T	Kaser Pierre	Brixen
T	Knollseisen Carlotta Marie	Brixen/Milland
T	Köllemann Romy	Rodeneck
T	Mulser Julian	Feldthurns
T	Niemetz Charlotte Anne-Maria	Brixen
T	Oberhofer Sophie	Rodeneck
I	Obexer Luis	Villnöss/St. Magdalena
I	Obrist Sofia	Klausen/Verdings
I	Pescolderung Johannes	Badia/San Ćiascian
T	Petruzzino Monika	Brixen/Elvas
T	Pfeifhofer Simon	Brixen/Milland
T	Plank Anna Maria	Brixen/Milland
T	Prader Jana	Brixen/Afers
I	Walter Josef	Pfitsch/Wiesen
T	Zingerle Leo	Mühlbach

1. REIHE: Dir. Ch. Stragenegg
E. Brignach
S. Oberhofer
P. Kaser
L. Zingerle
Ch. A. Niemetz
C. M. Knollseisen
M. Petruzzino
Internatsleiterin J. Linder

2. REIHE: S. Errichiello
S. Pfeifhofer
S. Obrist
M. Clara
A. M. Plank
J. Prader
R. Köllemann

3. REIHE: G. Facen
M. Berretta
J. Pescolderungg
J. Mulser
L. Obexer
J. Walter
P. Egger
G. Burger
J. Bernabè



23

Schüler/-innen



E	Eisenstecken Simon ★	Vahrn/Neustift
T	Gastel Konstantin ★	St. Lorenzen/Onach
I	Lazzeri Maja ★	Toblach
I	Lieto Sofia	Innichen
T	Lo Cicero Ruggero	Brixen
I	Mussner Emma	S. Crestina Gherdëina
I	Niederrutzner David	Brixen/Rutzenberg
E	Oberhauser Johanna ★★	Lüsen
E	Orrú Linda ★	Brixen/Milland
T	Osthoff Elisabeth	Brixen/St. Andrä
I	Pedevilla Daniel ★	La Plì de Mareo
I	Pezzedi Paul ★	Badia/San Ćiascian
I	Runggaldier Marie ★	S. Crestina Gherdëina
I	Vigl Judith	Bozen
T	Weger Eva ★	Vahrn/Schalders

- 1. REIHE:** J. Vigl
M. Runggaldier
S. Eisenstecken
M. Lazzeri
J. Oberhauser
D. Pedevilla
E. Osthoff
L. Orrú
- 2. REIHE:** Dir. Ch. Stragenegg
R. Lo Cicero
E. Weger
E. Mussner
K. Gastel
P. Pezzedi
D. Niederrutzner
S. Lieto
Internatsleiterin J. Linder



15

Schüler/-innen



I	Barbina Francesco ★★	S. Crestina Gherdëina
I	Brugger Lukas ★	Villanders
T	Compojer Tomas	Brixen/Milland
T/E	Egger Judith	Pfalzen
E	Grünbacher Maximilian ★	Brixen/Milland
E	Kaden Nima	Brixen/Milland
E	Kemp Jakob Johan	Brixen
E	Kuntner Liv Delia	Kiens/St. Sigmund
T	Lehner Valeria ★	Brixen
I	Molon Noemi Sabine	Toblach
T	Monthaler Lara	Brixen/Sarns
I	Peer Vera ★	Feldthurns
T	Petruzzino Lukas ★	Brixen/Elvas
E	Piok Alessia	Brixen
I	Prenn Viktoria	Niederdorf
I	Quirbach Konstantin	Eppan/St. Michael
T/E	Sellers Ann Sophie Maria	Bozen
E	Volgger Greta	Brixen
[T	Völkl Greta	Brixen/Sarns]
T	Walder Theresa ★	Brixen/Sarns

1. REIHE:
 A. S. M. Sellers
 K. Quirbach
 V. Prenn
 L. D. Kuntner
 Th. Walder
 J. Egger
 T. Compojer

2. REIHE:
 A. Piok
 J. J. Kemp
 V. Peer
 G. Volgger
 L. Monthaler
 V. Lehner
 N. Kaden

3. REIHE:
 Dir. Ch. Stragenegg
 L. Brugger
 M. Grünbacher
 L. Petruzzino
 F. Barbina
 N. S. Molon
 Internatsleiterin J. Linder



20

Schüler/-innen
 (1 ausgetreten)



T	Bernardi Samuel ★★	Brixen
T/E	Cigala Tommaso	Brixen/Milland
I	Demetz Ferdinand	Urtijëi
E	Fischnaller Karl	Mühlbach/Meransen
T	Gasser Jacop ★★	Klausen/Latzfons
I	Graf Tötsch Lea	Pfitsch/St. Jakob
I	Hager Leon	Partschins/Rabland
E	Hauer Andrea	Vahrn/Schalders
T	Leitner Aron ★★	Vintl/Weitental
I	Lieto Raffaele	Innichen
E	Marzola Matteo ★	Brixen
E	Oberhofer Lukas	Rodeneck
I	Pasti Angela	Sëlva
E	<i>Pircher Jana ★</i>	<i>Pfalzen</i>
I	Planker Damian ★	Sëlva
E	Plaseller Daniel ★	Brixen
E	Saboth Laurens ★	Brixen
I	Spögler Greta Sophie	Ritten/Lengmoos
I	Vinatzer Maximilian ★	Sëlva

1. REIHE:
 Dir. Ch. Stragenegg
 K. Fischnaller
 A. Hauer
 L. Saboth
 J. Pircher
 L. Hager
 D. Plaseller
 Internatsleiterin J. Linder

2. REIHE:
 D. Planker
 J. Gasser
 A. Pasti
 L. Graf Tötsch
 G. S. Spögler
 F. Demetz

3. REIHE:
 L. Oberhofer
 A. Leitner
 M. Vinatzer
 S. Bernardi
 R. Lieto
 T. Cigala
 M. Marzola



19

Schüler/-innen
 (1 eingetreten)



I	Alton Maximilian ★	Badia
T	D'Allura Isabel	Sterzing
I	Fischnaller Vera ★	Vahrn/Schalders
T	Hinteregger Daniel	Lüsen
E	Nardelli Valentina Maria	Brixen/Milland
I	Niederrutzner Moritz	Brixen/Rutzenberg
I	Oberhollenzer Lena ★	Urtijëi
T	Petruzzino Thomas ★★	Brixen/Elvas
E	Prader Pacher Mia	Brixen
I	Schwingshackl Isak	Taisten
I	Senoner Jakob ★	Urtijëi
E	Torggler Julian ★★	Feldthurns
E	Vay Victoria	Brixen
E	Wachtler Verena ★★	Brixen
E	Weger Hannah ★★	Mühlbach

1. REIHE: V. Fischnaller
I. D'Allura
M. Nardelli
V. Wachtler
H. Weger
M. Prader Pacher
V. Vay
L. Oberhollenzer

2. REIHE: Dir. Ch. Stragenegg
M. Niederrutzner
I. Schwingshackl
J. Torggler
M. Alton
Th. Petruzzino
D. Hinteregger
J. Senoner
Internatsleiterin J. Linder



15

Schüler/-innen



E	Burger Riccardo	Brixen
E	De Zordo Felicitas	Brixen
E	Del Negro Emma	Sterzing
I	Huber Matteo ★	Al Plan de Mareo
I	Lieto Magdalena	Innichen
E	Mayrl Nina ★	Brixen
E	Oberrauch Maya	Brixen
E	Obexer Claudia ★	Natz-Schabs/Natz
E	Obexer Leonie	Natz-Schabs/Natz
I	Perathoner Edina	S. Crestina Gherdëina
E	Reifer Miriam ★★	Vahrn
I	Sartore Jana ★	Lajen
I	Senoner Anna Felizitas ★	Sëlva
E	Splendori Mattia	Sterzing
E	Tauber Maximilian	Mühlbach
I	Thalmann Annegret ★★	Innichen
I	Weitlaner Katharina	Innichen

1. REIHE:
 A. F. Senoner
 E. Del Negro
 J. Aichner („Hoher Gast“)
 C. Obexer
 F. De Zordo
 K. Weitlaner

2. REIHE:
 Dir. Ch. Stragenegg
 A. Thalmann
 M. Lieto
 E. Perathoner
 N. Mayrl
 R. Burger
 M. Tauber
 M. Splendori
 M. Huber
 M. Reifer
 L. Obexer
 M. Oberrauch
 J. Sartore



17

Schüler/-innen



4 F-RG.N	Ellecosta Karol	San Martin de Tor/Untermoj
4 T-BBZ	Feichter Luca	S. Crestina Gherdëina
4 F-RG.N	Jedloutschnig Patrick	Urtijëi
4 F-TFO	Kasslatler Kevin	S. Crestina Gherdëina
4 AR-LFS	Mair Tobias	Sëlva
4 M-SPP	Miribung Max	La Val
4 D-WFO	Niederkofler Damian	Corvara
4 F-TFO	Perathoner Matteo	Sëlva
4 T-BBZ	Perathoner Max	S. Crestina Gherdëina
4 T-BBZ	Senoner Alex	Urtijëi
4 T-BBZ	Senoner Matteo Domenico	S. Crestina Gherdëina
5 D-TFO	Cardini Matthias	Toblach
5 D-TFO	Micheli Marian	Bruneck
5 F-RG.N	Staffler Ilias	Kastelruth/Überwasser
5 G-SW.V	Unterpertinger Emanuel	La Val
[5 D-TFO	Viertler Alex	Toblach]

1. REIHE: M. Perathoner
K. Ellecosta
T. Mair
M. Cardini
E. Unterpertinger
D. Niederkofler

2. REIHE: P. Jedloutschnig
A. Senoner
M. Micheli
K. Kasslatler
M. Miribung

3. REIHE: Erzieherin E. Thurner
M. D. Senoner
L. Feichter
Internatsleiterin J. Linder

FEHLEND: M. Perathoner
I. Staffler



16

Schüler
(1 ausgetreten)



6 T-BBZ	Irsara Davide	Badia
6 F-RG	Manco Alexander	Badia/San Ćiascian
6 D-TFO	Niedermair Erik	Bruneck/Dietzenheim
[6 F-TFO]	Pedevilla Samuel	Al Plan de Mareo/Rina]
6 F-RG	Pigneter Emanuel	Völs am Schlern
6 F-RG	Pigneter Ilia	Völs am Schlern
[6 F-TFO]	Promberger Jan Paul	Al Plan de Mareo]
6 D-WFO	Rudiferia Stefan	Badia/San Ćiascian
7 F-TFO	Abfalterer Lukas	Ahrntal/Luttach
7 F-TFO	Astner Leon	Prettau
7 D-TFO	Baumgartner Philipp	Rasen-Antholz/Oberrasen
7 F-RG.N	Dellago Aaron	Urtijëi
7 F-TFO	Höller Nicolas	S. Crestina Gherdëina
7 F-TFO	Insam Robin	S. Crestina Gherdëina
7 F-TFO	<i>Knapp Noah</i>	<i>Gais/Uttenheim</i>
7 F-RG.N	Mahlknecht Philipp	Urtijëi
7 F-RG	Manco Anton	Badia/San Ćiascian
F-RG.N	Neroni Alex	Kastelruth/Seiser Alm
7 D-TFO	Reden Maximilian	Olang
7 F-TFO	Senoner Tobias	Sëlva
7 D-TFO	Valentin Michele	Badia
8 D-TFO	Auer Valentin	Ahrntal/St. Johann
8 D-TFO	Gogl René	Urtijëi
8 F-TFO	Hofer Paul	Ahrntal/St. Johann

1. REIHE:

G. Milan
N. Höller
L. Piazza
A. Neroni

2. REIHE:

Erzieher L. Steinacher
E. Niedermair
Ph. Mahlknecht
T. Senoner
R. Insam
Internatsleiterin J. Linder

3. REIHE:

A. Piazza
Th. Rossi
P. Hofer
A. Manco
A. Dellago
R. Gogl

FEHLEND:

D. Irsara
E. Pigneter
I. Pigneter
St. Rudiferia
L. Abfalterer
L. Astner
Ph. Baumgartner
N. Knapp
A. Manco
M. Reden
M. Valentin
V. Auer



29

Schüler

(3 ausgetreten,
1 eingetreten)

8 A-LS	Milan Giacomo	Bruneck
8 F-RG.N	Piazza Alex	S. Crestina Gherdëina
8 D-TFO	Piazza Leo	Urtijëi
8 F-RG.N	Rossi Thomas	Salurn
[8 T-BBZ	Valentini Christian	Badia/La Ila]

I	Internatsschüler/-in
T	Tagesinternatsschüler/-in
E	Externschüler/-in
A	Auslandsaufenthalt
Z	Zweitsprachaufenthalt
/	Statuswechsel
[]	während des Schuljahrs ausgetreten
<i>kursiv</i>	während des Schuljahrs eingetreten
★	Notendurchschnitt 8 und darüber
★★	Notendurchschnitt 9 und darüber

A-LS	Alghieri	Liceo Scientifico
D-TFO	Durst	Technische Fachoberschule
D-WFO	Durst	Wirtschaftliche Fachoberschule
F-RG	Fallmerayer	Realgymnasium
F-RG.N	Fallmerayer	Realgymnasium-Naturwissenschaftliche Richtung
F-TFO	Fallmerayer	Technische Fachoberschule
G-SW	Gasser	Sozialwissenschaftliches Gymnasium
T-BBZ	Tschuggmall	Berufsbildungszentrum
AR-LFS	Arendt	Landesfachschule für Sozialberufe - Außenstelle Brixen
M-SPP	Mattei	Scuola professionale
G-SW.V	Gasser	Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft

BISCHÖFLICHES INSTITUT

GESAMTLEITUNG

Hw. Eugen Runggaldier
Regens

SEELSORGE/RELIGIÖSE BEGLEITUNG

Sr. Gudrun Leitgeb
Spiritualin

SCHULE

LEITUNG

Christoph Stragenegg
Direktor

Gernot Wachtler
Vizedirektor
Bewegung und Sport in 1A, 1B, 2A, 2B, 3A, 3B, 4, 5, 6, 7, 8

PROFESSORENKOLLEGIUM

Christoph Johannes Amor
Religion in 8

Patrizia Bardelli
Italienisch in 1B, 2B, 3B

Giovanna Bellesini
Italienisch in 6 (bis 26.03.2025)

Gloria Bruschetta Pasquali
Italienisch in 6, 7, 8 (ab 27.03.2025)

Eva Gadner
Assistentin der Direktion
Kunstgeschichte in 6, 7, 8

Christian Graber
Fächerübergreifendes Lernen
(Musikgeschichte) in 7

Monika Harrasser
Klassenvorstand in 2A
Deutsch in 1A, 2A, 3A, 7

Verena Hohenstein
Englisch in 4, 5

Sandra Jöchler
Klassenvorstand in 4
Deutsch in 2B, 3B, 4, 8
Fächerübergreifendes Lernen in 4
Schwerpunktunterricht Kulturgeschichte
in 7, 8

Teresa Kiermeyer Kofler
Deutsch in 5, 6

Irene Klammer
Klassenvorstand in 3B
Geschichte in 2A, 2B, 3B
Kunst in 2A, 2B, 3A, 3B
Geografie in 2A, 2B

Harald Knoflach
Recht und Wirtschaft in 4, 5
Informations- und
Kommunikationstechnologie (IKT) in 4
Fächerübergreifendes Lernen in 5

Otmar Kollmann
Griechisch in 4, 7
Latein in 7

Verena Lantschner Mantinger
Technik in 1A, 1B, 2A, 2B
Kunst in 1A, 1B

Sr. Gudrun Leitgeb
Religion in 7

Claudia Mazzarisi

Italienisch in 4, 5

Barbara Mitterrutzner Berrisford

Englisch in 1B, 2B, 3B

Valentina Nido

Klassenvorstand in 5

Latein in 4, 5

Deutsch in 1B

Geschichte in 1A, 1B

Christof Obkircher

Klassenvorstand in 6

Religion in 4, 5

Geschichte in 3A, 4, 5, 6, 7, 8

Fächerübergreifendes Lernen in 4

Andres Carlos Pizzinini

*Fächerübergreifendes Lernen (Rhetorik)
in 6*

Ilaria Rancan Albani

Italienisch in 1A, 2A, 3A

Renate Rauch Unterfrauner

Klassenvorstand in 1A

Religion in 1A, 1B, 2A, 2B, 3A, 3B

Geografie in 1A, 3A, 3B

Clara Sattler

Leiterin des Mädchenchors

Musik in 1A, 2A, 3A

Norbert Seeber

Latein in 6, 8

Griechisch in 5, 6, 8

Peter Steiner

Mathematik in 2B, 3B

Naturwissenschaften in 2B, 3A, 3B

Technik in 3B

Magdalena Steinmair

Assistentin der Direktion

Klassenvorstand in 1B

Mathematik in 1B

Naturwissenschaften in 2A,

Verena Steinmair

Bibliotheksleiterin

Klassenvorstand in 7

Naturwissenschaften in 4, 5, 6, 7, 8

Manuel Sullmann

Klassenvorstand in 3A

Mathematik in 1A, 2A, 3A

Technik in 3A

Ruth Sulzenbacher

Englisch in 1A, 2A, 3A, 6, 7, 8

Dunja Taschler

Naturwissenschaften in 1A, 1B

Geografie in 1B

Schwerpunktunterricht

Naturwissenschaften in 7, 8

Andrea Tasser

Leiter des Knabenchors

Musik in 1B, 2B, 3B

Sebastiano Toso

Philosophie in 6, 7, 8

Religion in 6

Vania Vidotto

Italienisch in 7, 8 (bis 26.03.2025)

Manuel Winkler

Klassenvorstand in 8

Mathematik in 4, 5, 6, 7, 8

Physik in 6, 7, 8

Schwerpunktunterricht

Naturwissenschaften in 8

INSTRUMENTALUNTERRICHT MUSIKMITTELSCHULE

Christian Graber, *Klavier, Orgel*

Walter Hofer, *Trompete, Tenorhorn*

Manuel Merler, *Steirische Harmonika*

Ivan Miglioranza, *Gitarre*

Sabino Gabriele Monterisi, *Saxophon*

Stephen Alexander Lloyd
Querflöte, Klavier

Sonya Profanter Promberger, *Klarinette*

Tobias Psailer, *Schlagzeug*

Tobias Reifer, *Posaune*

Andrea Tasser, *Klavier*

Irene Troi Lloyd, *Geige*

SCHULSEKRETARIAT

Roswitha Steinmair Platter, *Leitung*

Sabine Lamprecht

Magdalena Schipp (*bis 30.09.2024*)

Nadia Prantner (*ab 01.10.2025*)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Harald Knoflach

SCHULRAT

Christoph Stragenegg, *Schulleitung*

Monika Harrasser, Renate Rauch
Unterfrauner, Peter Steiner,
Verena Steinmair, Andrea Tasser,

Gernot Wachtler

Vertretung Lehrkräfte

Manuela Burchia Oberhofer, Günther
Burger, Katrin Gottardi Niederrutzner,
Xenia Sottara

Vertretung Eltern

Samuel Bernardi, Maya Lazzeri,
Theresa Walder

Vertretung Schüler/-innen

Roswitha Steinmair Platter
Vertretung Verwaltungspersonal

Julia Linder, *Vertretung Internat*

LEHRERRAT

Andrea Tasser, *Sprecher*

Irene Klammer

Verena Steinmair

Sandra Jöchler

ELTERNRAT

Günther Burger, *8. Klasse, Vorsitzender*

Manuela Burchia Oberhofer, *Klasse 1A*

Xenia Sottara, *Klasse 1B*

Martin Lechner, *Klasse 2A*

Christin Kaden, *Klasse 2B*

Monika Brunner Sellers, *Klasse 3A*

Julia Obermeyer Kaser, *Klasse 3B*

Katrin Gottardi Niederrutzner, *4. Klasse*

Gabriele Fink Lehner, *5. Klasse*

Stefanie Spögler, 6. Klasse

Daniela Maria Köck-Nardelli, 7. Klasse

INTERNAT

LEITUNG

Julia Linder
Internatsleiterin

Anita Rossi
stellvertretende Internatsleiterin
Klasse 2B

ERZIEHERTEAM

Lubomira Kaszas, *Klasse 1A*

Angela Prucker, *Klasse 1B*

Mirjam Huber, *Klasse 2A*

Julia Nussbaumer, *Klasse 3A*

Irina Peer, *Klasse 3B*

Elisa Thurner, *Gymnasium Buben*

Lukas Steinacher, *Lyzeum Buben*

Magdalena Heiss
Gymnasium und Lyzeum Mädchen

Simone Pfattner, *Tagesinternat*
Oberschule (bis 28.02.2025)

Lena Pfattner
Tagesinternat Oberschule (ab 01.03.2025)

INTERNATSSEKRETARIAT

Barbara Baur Gruber

INTERNATSRAT

Jana Sartore
Lyzeum Mädchen, Präsidentin

Daniel Hinteregger
Oberschule Tagesinternat, Vizepräsident

Andreas Schanung, *Mittelschule A-Zug*

Valentina Wurm, *Mittelschule A-Zug*

Luis Obexer, *Mittelschule B-Zug*

Sofia Obrist, *Mittelschule B-Zug*

Lukas Brugger, *Gymnasium Buben*

Emanuel Unterpertinger
Gymnasium Buben

Viktoria Prenn, *Gymnasium Mädchen*

Maximilian Alton, *Lyzeum Buben*

Jakob Senoner, *Lyzeum Buben*

Alexander Manco, *Lyzeum Buben*

Julia Linder, *Internatsleiterin*

Irina Peer, *Erzieherin*

Lukas Steinacher, *Erzieher*

VERWALTUNG

LEITUNG

Thomas Schraffl

Verwalter

SEKRETARIAT

Benno Pfattner

Antonietta Del Monaco Brugger

Oswald Hopfgartner, *Buchhalter*

Evi Michaeler

HAUSMEISTEREI

Christian Thaler

Hausmeister

Francesco Garbin

Hausmeister (Aushilfe)

PORTIERLOGE

Josef Friedrich, *Portier*

Thomas Gasser, *Portier*

KÜCHE

Albert Brunner, *Küchenchef*

Karin Balzarek

Marcus Walter Büttner

Jaroslav Chorazy

Theodora Grünfelder *(ab 08.01.2024)*

Margit Mayr

Elmar Obrist

Davide Zemella

SPEISESÄLE

Honorata Kwiatkowska Chorazy

Monika Hinterlechner *(ab 01.03.2025)*

Lubomira Slovikova *(bis 30.04.2025)*

RAUMPFLEGE

Sandra Boselli *(ab 01.04.2025)*

Maria Fischnaller Brunner

(bis 28.02.2025)

Christine Kerer Überegger

Renate Oberhofer Kaserer

Agnes Schmalzl Meraner

Barbara Torggler Stuefer

Bernadette Torggler

Rosamunde Torggler Thaler

LANDWIRTSCHAFT

Andreas Tauber, *Vorarbeiter*

Erich Tauber

Simon Überbacher

VERWALTUNGSRAT

Hw. Eugen Runggaldier

Thomas Schraffl

Manfred Psailer

Stefano Tonon

Peter Winkler

HERZLICH WILLKOMMEN

Christoph Johannes Amor

Professor (01.09.2024)

Giovanna Bellesini

Professorin (01.09.2024)

Verena Hohenstein

Professorin (01.09.2024)

Teresa Kiermeyer Kofler

Professorin (01.09.2024)

Barbara Mitterrutzner Berrisford

Professorin (01.09.2024)

Ruth Sulzenbacher

Professorin (01.09.2024)

Tobias Reifer

Instrumentallehrer (01.09.2024)

Mirjam Huber

Erzieherin (01.09.2024)

Lubomira Kaszas

Erzieherin (01.09.2024)

Irina Peer

Erzieherin (01.09.2024)

Simone Pfattner

Erzieherin (01.09.2024)

Nadia Prantner

Sekretärin Schule (01.10.2024)

Sandra Boselli

Raumpflegerin (01.04.2025)

Simon Überbacher

Mitarbeiter Landwirtschaft (01.02.2025)



Großereignis: Beim Symphoniacs-Konzert



Maturajahrgang 1987: Regens Eugen Runggaldier (3. v.l.) ist selber ein Absolvent des Vinzentinum.



Heimschüler in den 1980er-Jahren: Mit Freunden im Internat



Regens, Generalvikar und Priester: Beim Gottesdienst zum Maifest

Ganze sieben Jahre lang schulterte **Eugen Runggaldier** neben seinen umfangreichen Agenden als Generalvikar auch das Amt des Regens am Vinzentinum. Als solcher war er der Vertreter des Bischofs im Haus und zugleich Letztverantwortlicher sowie gesetzlicher Vertreter der Gesamtinstitution. Das Vinzentinum war ihm bereits aus seiner eigenen Studienzeit bestens bekannt und vertraut. Er besuchte als Vollheimschüler sowohl die Mittelschule als auch das Humanistische Gymnasium am Vinzentinum und

entdeckte wohl auch hier seine Berufung zum Priester. Seine persönlichen Erfahrungen erleichterten es ihm, die unterschiedlichen Abläufe und Zusammenhänge im Haus zu verstehen und so rasch in seine Aufgabe hineinzuwachsen. Als Regens war es ihm ein besonderes Anliegen, die Einheit von Schule und Internat zu stärken und die Weiterentwicklung der Gesamtinstitution zu fördern. Dabei kamen ihm auch seine Erfahrungen in der Jugendseelsorge sowie seine Spezialausbildung in Gemeindebe-



Im Talk: Im Gespräch mit dem Moraltheologen Martin Lintner beim "ff talk"



Coronapandemie: Regens in einer herausfordernden Zeit für Schule und Internat



Festakt „150 Jahre Vinzentinum“: Jubiläumsfeier während seiner Amtszeit

ratung zugute. Sofern es seine übrigen Verpflichtungen zuließen, stand er gerne Gottesdiensten im Haus vor und verstand es dabei, junge Menschen mit anschaulichen und treffenden Worten und Bildern anzusprechen und ihnen hilfreiche Impulse für ihr Leben mitzugeben. Er ging stets offen auf Menschen zu und vermochte es, sie mit seinem Optimismus anzustecken. Gerne erzählte er von seiner eigenen Studentenzeit und wusste dabei viele nette und erheiternde Anekdoten zu berichten.

Da seine Arbeit als Generalvikar in den letzten Jahren immer intensiver und fordernder wurde, bat er Bischof Ivo im Frühjahr 2025 um die Entpflichtung von seinen Aufgaben am Vinzentinum. Als Generalvikar wird er die Anliegen des Hauses aber weiterhin mitverfolgen und mittragen. Dafür und für seine Leitung des Vinzentinums in den vergangenen Jahren sagen wir ihm als Hausgemeinschaft auch an dieser Stelle ein großes Vergelt's Gott.

Die Hausleitung

VIELEN DANK & ALLES GUTE

Eugen Runggaldier
Regens 2018-2025

Giovanna Bellesini
Professorin 2024-2025

Otmar Kollmann
Professor 2016-2025

Vania Vidotto
Professorin 2024-2025

Mirjam Huber
Erzieherin 2024-2025

Simone Pfattner
Erzieherin 2024-2025

Magdalena Schipp
Mitarbeiterin Sekretariat 2023-2024

Fischnaller Brunner Maria
Raumpflegerin 2002-2025

Lubomira Slovikova
Mitarbeiterin Speisesaal 2023-2025

Renate Oberhofer Kaserer
Raumpflegerin 1988-2025

Anges Schmalzl Meraner
Raumpflegerin 2007-2025

WIR GRATULIEREN



ZUR VERMÄHLUNG

Sebastiano Toso, Professor im Vinzentinum seit 2023 und **Magdalena Schipp**, ehemalige Sekretariatsmitarbeiterin am 02.05.2025 in Brixen






VINZENTINUM
BISCHÖFLICHES INSTITUT

www.vinzentinum.it

